Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

# Posener Tageblatt

**Bezugspreis:** In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.






77. Jahrgang | Poznań (Posen), Donnerstag, 1. September 1938 | Nr. 198

**London wieder ruhiger**

# Keine „Sofortmaßnahmen" erforderlich

## Neue Instruktionen Hendersons für Berlin – Die gestrigen Besprechungen der englischen Minister

**London, 31. August. Am Dienstag vormittag 11 Uhr begann in Downingstreet Nr. 10 die Ministerbesprechung, bei der es sich, wie von amtlicher Seite betont wird, nicht um eine förmliche Kabinettssitzung handelt. An der Besprechung, die zwei Stunden und 40 Minuten dauerte, nahmen die in London weilenden Kabinettsmitglieder sowie der britische Botschafter in Berlin, Sir Neville Henderson, teil.**

**Die starke Anteilnahme des Publikums zeigte sich darin, daß sich eine große Menschenmenge vor Downigstreet Nr. 10 angesammelt hatte, die durch Polizei zurückgehalten wurde.**

Ueber die Ministerbesprechung am Dienstag wurde lediglich folgender amtlicher Bericht ausgegeben:

**„In Nr. 10 Downingstreet wurde heute morgen um 11 Uhr eine Ministerbesprechung abgehalten, bei der 18 Minister anwesend waren: Der britische Botschafter in Berlin, Sir Neville Henderson, war ebenfalls anwesend. Der Außenminister gab einen vollständigen Bericht über die internationale Lage, und bei Abschluß der Sitzung erklärten die Minister, daß sie die bisherigen Handlungen, sowie ferner die Politik, die in Zukunft verfolgt werden soll, voll billigten. Es ist keine weitere Zusammenkunft vorgesehen. Die Minister werden jedoch in erreichbarer Nähe Londons verbleiben."**

Weiter wurde amtlich bekanntgegeben, daß die Aerzte erklärt haben, mit dem Gesundheitszustand des Premierministers zufrieden zu sein. Der Premierminister wird daher London Dienstag abend verlassen, um sich nach Balmoral zum König zu begeben, bei dem er mehrere Tage verweilen wird.

Das Ergebnis der Ministerbesprechung in London wird in diplomatischen Kreisen **als ein Zeichen für eine beträchtliche Beruhigung angesehen.** Es wird besonders darauf hingewiesen, daß das britische Kabinett keinerlei „Sofortmaßnahmen" für erforderlich gehalten hat. Gut unterrichtete Kreise wollen das darauf zurückführen, daß in den letzten 24 Stunden Berichte Runcimans aus Prag vorliegen, auf den insbesondere Henleins Haltung Eindruck gemacht habe. Man setzt daher große Hoffnungen darauf, daß die letzten tschechischen Vorschläge (die bisher noch nicht bekannt sind. Die Schriftleitung) doch noch einen Ansatzpunkt für eine Einigung ergeben werden.

**Das konkrete Ergebnis der Ministerbesprechung besteht vorläufig darin, daß in Aussicht genommen worden ist, Henderson bestimmte neue Instruktionen nach Berlin mitzugeben, in denen dieser unter Umständen einen neuen Appell an Deutschland, an der praktischen Lösung mitzuarbeiten, übermitteln soll.**

Offen geblieben ist die Frage, wann Chamberlain von Schloß Balmoral nach London zurückkehren wird. Inzwischen wartet man in London auf die Rückkehr des französischen Botschafters in London, dessen Anwesenheit in London erwünscht ist, um die englische und französische Politik auf die gleiche Linie abzustimmen.

Starke Beachtung hat es ferner erregt, daß der tschechische Gesandte in London, Masaryk, gestern nachmittag Außenminister Lord Halifax aufsuchte, um von diesem über die Ergebnisse der Ministerbesprechung unterrichtet zu werden. Durch Empfang des amerikanischen Botschafters in London Kennedy durch Chamberlain am Dienstag in Anwesenheit des britischen Botschafters in Berlin werden die Gerüchte von einem starken Interesse Roosevelts an der weiteren Entwicklung in Europa offensichtlich bestätigt.

### Notwehrkundmachung der SDP. bedeutet keinen Bruch bewährter Disziplin!

Reuter berichtet: „Das Communiqué sprach von den früheren Handlungen der britischen Regierung und ihrer künftigen Politik. Hierzu wird an autoritativer Seite zur Erläuterung erklärt, daß die britische Regierung nunmehr alle Anstrengungen darauf richtet, um den Bemühungen um die Herbeiführung einer friedlichen Lösung in der Tschecho-Slowakei zum Erfolg zu verhelfen solange als in der Tschecho-Slowakei selbst — sozusagen als britischer Beitrag — Lord Runciman sein Bestes als Vermittler tut, um beide Seiten in gleicher Weise zu beeinflussen. Nach der Rede Sir John Simons am letzten Sonnabend und dem heutigen Communiqué wird die britiche Regierung keinerlei weitere Erklärungen abzugeben haben, solange auch nur irgendwelche Chance für die Erzielung einer Regelung vorhanden ist."

**Die britische Regierung, so heißt es weiter, glaube, daß eine solche Chance von zwei Faktoren abhänge. Und zwar seien dies Umfang und Realität der Konzessionen, die die tschechische Regierung zu machen bereit ist, und Umfang und Natur des Einflusses, der von außerhalb auf die Sudetendeutschen ausgeübt werde, sowie von dem Geist, in dem die Sudetendeutschen auf die tschechischen Vorschläge eingehen.**

Nach scharfer Ablehnung einer Steigerung der Spannung wird mit Befriedigung festgestellt, daß der Befehl zur Selbstverteidigung an die Sudetendeutschen in keiner Weise ihre Disziplin beeinflußt habe. „Was die tschechische Seite anbetrifft, wird zuversichtlich erwartet, daß die Prager Regierung alles in ihrer Macht Stehende tun wird, um Zwischenfälle zu vermeiden, und daß sie etwaigen Unruhen unparteiisch gegenübertreten wird."

Der Londoner Sonderberichterstatter der französischen Nachrichtenagentur Fournier teilt in Zusammenhang mit Absichten der englischen Regierung auf Fühlungnahme mit Berlin und Prag mit, die englische Regierung werde versuchen, den Eindruck zu verwischen, wonach sie nicht unbedingt unparteiisch sei.

Wie verlautet, wird der zur Zeit in Paris weilende französische Botschafter in London, Corbin, heute noch nach London zurückkehren, wo er voraussichtlich am Abend eintrifft. Man nimmt an, daß er sich sehr bald mit Lord Halifax in Verbindung setzen wird, um von diesem sich über das Ergebnis der Ministerbesprechung unterrichten zu lassen.

**Ministerrat auch in Paris**

# Prag muß den Sudetendeutschen Zugeständnisse machen

### Politik des „Eisernen Korsetts" heute nicht mehr möglich! Aufmerksamkeit der französischen Oeffentlichkeit auf London konzentriert

**Paris, 31. August. Der Ministerrat ist am Dienstag vormittag unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik zu einer über dreistündigen Sitzung zusammengetreten. Der am Schluß ausgegebenen amtlichen Mitteilung zufolge hat Außenminister Bonnet einen ausführlichen außenpolitischen Bericht gegeben, der sich auf die Ereignisse im Fernen Osten, den Krieg in Spanien, die französisch-italienischen Beziehungen und das tschechoslowakische Problem bezog. Der Ministerrat hat die Ausführungen Bonnets und die von ihm formulierten Richtlinien der französischen Politik wie die diesbezüglichen Weisungen an die französischen Vertretungen im Auslande gutgeheißen.**

Nach einem Gesamtbericht des Ministerpräsidenten Daladier über die wirtschaftliche Lage, die sozialen Probleme und ihre engen Wechselbeziehungen mit der Landesverteidigung, die dringende Maßnahmen zur Steigerung der Produktion erheische, hat der Arbeitsminister dem Präsidenten der Republik eine von allen Regierungsmitgliedern gegengezeichnete Verordnung über die Möglichkeit von Ueberstunden im Rahmen der gesetzlich verankerten Vierzigstundenwoche zur Unterzeichnung vorgelegt. In diesem Zusammenhang ist eine **Erhöhung der Arbeitszeit um bis zu 100 Stunden im Jahr** vorgesehen. Es ist jedoch festgelegt worden, daß die Ueberstunden nur in dem Maße verlangt werden dürfen, wie die arbeitslosen Facharbeiter den Arbeiten nicht gerecht werden. Die Regierung verzichtet dabei nicht auf das Recht, die Zahl der Ueberstunden für die Arbeiten festzulegen, die im Interesse der Landesverteidigung verrichtet werden. Der Ministerrat, der die Vorschläge des Arbeitsministers einstimmig gebilligt hat, hat beschlossen, der Kammer einen entsprechenden Gesetzesvorschlag zu unterbreiten.

Finanzminister Marchandeau berichtete über die finanzielle Lage und die notwendigen Maßnahmen für die Wiedergesundung der Finanzen, die im Laufe der kommenden Ministerbesprechungen beraten werden sollen.

Im Mittelpunkt des Interesses der Pariser Abendblätter steht trotz der innerpolitischen Ereignisse und trotz des Ministerrats, in dem die Lockerung der Vierzigstundenwoche beschlossen wurde, die Lage in Mitteleuropa und die Haltung der englischen Regierung. Wie fast immer bei Fragen von internationaler Tragweite muß man auch diesmal wieder die starke Zurückhal-

# Neuer deutscher Protestschritt in Prag

### Gegen die erneute infame tschechische Beschimpfung deutscher Soldatenehre Wann greift Prag endlich gegen die Hetzjournaille ein?

**Prag, 31. August. Der deutsche Geschäftsträger in Prag hat wegen der erneuten unerhörten Beleidigungen des in Mährisch-Ostrau erscheinenden Hetzblattes „Moravskoslezski Denik" über die alte deutsche Armee einen weiteren Protestschritt bei der tschechischen Regierung unternommen. Der deutsche Geschäftsträger hat dabei zum Ausdruck gebracht, daß es sich bei den Veröffentlichungen der genannten Zeitung um eine planmäßige Hetzkampagne gegen das Deutsche Reich handele.**

Die Tatsache, daß hier ein auf Lügen und Gehässigkeit aufgebautes System vorliegt, wird auch dadurch belegt, daß die in Olmütz erscheinende Zeitung „Pozor" den Hetzartikel des „Moravskoslezski Denik" vom 13. d. M. wörtlich nachgedruckt hat. Weiterhin muß festgestellt werden, daß die tschechischen Zensurbehörden, deren Wirkungsmöglichkeiten überall bestens bekannt sind, auch den neuen Artikel vom 24. d. M. ohne Beanstandung erscheinen ließen. Dies ist um so erstaunlicher, als der deutsche Konsul in Brünn bereits am 17. August, also eine Woche vor dem Erscheinen des zweiten Artikels, die Aufmerksamkeit des höheren Landesamtes in Brünn auf die hetzerische Schreibweise der genannten Zeitung lenkte.

**Der deutsche Geschäftsträger hat der Erwartung Ausdruck gegeben, daß seitens der Regierung gegen die Zeitungen „Moravskoslezski Denit" und „Pozor" unvergüglich mit nachdrücklichen Mitteln eingeschritten und den verantwortlichen Persönlichkeiten eine Fortsetzung ihrer verleumderischen und vergiftenden Hetze gegen das Deutschtum unmöglich gemacht wird.**



**Ministerkonferenz in London**

Sir Neville Henderson, der britische Botschafter in Berlin, verläßt mit dem englischen Außenminister, Lord Halifax, das Auswärtige Amt in der Downing-Street.

tung der französischen Regierung feststellen, die es mit sich bringt, daß sich die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit fast ausschließlich auf London konzentriert, dessen Diplomatie immer wieder als derjenigen Frankreichs überlegen angesehen wird. „Paris Soir“ hält es, ähnlich wie andere Blätter, für angebracht, Zweifel an der Ehrlichkeit Englands zu zerstreuen. Das Mittel des Bluffs sei in englischen Ueberlieferungen nicht vorhanden. Wie England rede, so handle es; es gehe häufig sogar noch weiter als seine Worte.

Die „Liberté“ behandelt die Angelegenheit von einem objektiven Standpunkt aus. **Der Konflikt in der Tschechoslowakei habe sich verschärft, weil die führenden Männer der Tschechoslowakei lange gezögert hätten, ehe sie das Problem in die Hand nahmen.** Man könne heute nicht mehr sagen, daß die Tschechoslowakei ein Bollwerk in der Flanke Deutschlands darstelle, das man nicht schwächen dürfe, denn diese Auffassung gehöre zur Einkreisungspolitik gegen Deutschland, die Barthou betrieben habe, auf die man aber nach dem Zank mit Italien verzichtet habe.

**Frankreich könne heute diese Politik des „Eisernen Korsetts“ nicht mehr betreiben, es habe in der Tschechoslowakei kein unmittelbares Interesse mehr zu verteidigen, das einzige Interesse sei die Aufrechterhaltung des Friedens.**

Prag müsse den Sudetendeutschen Zugeständnisse machen, und Deutschland müsse sich jeder übereilten Geste enthalten. Es sei bedauerlich, daß eine gewisse Clique in England und Frankreich die Tschechen ermutige, unnachgiebig zu bleiben, weil sie hoffe, dadurch einschüchternd zu wirken. Aber die Manöver dieser Clique, die man die Eden-Cot-Clique nennen könne, seien nur Wind.

*

**Paris**, 31. August. Im Anschluß an den gestrigen Ministerrat erklärt man in unterrichteten Kreisen nunmehr, daß die Regierung vor den am 13. Oktober stattfindenden Senatswahlen und vor dem am 26. Oktober beginnenden radikalsozialen Parteikongreß in Marseille eine außerordentliche Einberufung von Kammer und Senat, die bekanntlich wegen des Streits um die 40-Stundenwoche erwogen wurde, nicht ins Auge fassen wird. Da eine außerordentliche Einberufung des Parlaments danach aber mit dem ordentlichen Zusammentritt von Kammer und Senat (8. November) fast zusammenfallen würde, erachtet man eine außerordentliche Einberufung des Parlaments überhaupt für unwahrscheinlich.

Wie man weiterhin in politischen Kreisen erklärt, wird sich der für Freitag angesetzte Ministerrat in erster Linie mit der Festlegung eines neuen Brotpreises beschäftigen.

## Amerikas Interesse eingeschaltet

### Außenminister Hull informiert Präsident Roosevelt

**Washington**, 31. August. Präsident Roosevelt kehrte am Dienstag nach Washington zurück und berief sofort Außenminister Hull zu sich, der ihm Bericht erstattete über die neuesten Entwicklungen der politischen Lage in Europa und im Fernen Osten. — Anschließend hatte Außenminister Hull eine längere Konferenz mit seinen Sachbearbeitern, im Verlauf derer offenbar Richtlinien für Anweisungen an die Vertretungen der Vereinigten Staaten in den einzelnen Ländern ausgearbeitet wurden.

In der Pressekonferenz zeigte der Außenminister einen durchaus zuversichtlichen Eindruck und erklärte auf Befragen, er habe mit dem Präsidenten lediglich allgemein politische Fragen besprochen. Der Außenminister gab jedoch zu, daß die internationale Lage eingehend erörtert wurde.

# Sudetendeutsches Dorf von Tschechen belagert

### Unerhörter Tschechenterror in Gabersdorf bei Trautenau — Gendarmerie machtlos — Zwei Sudetendeutsche durch Messerstiche schwer verletzt

**Trautenau, 31. August. Unerhörte Vorfälle, die abermals ein grelles Schlaglicht auf die tschechischen Terrormethoden werfen, spielen sich seit Sonntag in dem sudetendeutschen Gabersdorf bei Trautenau ab. Ortsfremde Tschechen, die zu öffentlichen Bauten dort eingesetzt sind, haben Gabersdorf vollständig unter Terror gesetzt.**

Am Sonntag abend drangen die Tschechen in das Gasthaus Stump, dessen Inhaber Ortsleiter der SdP. ist, ein, und zertrümmerten die Gasthauseinrichtung. Am Montag kamen die Tschechen wieder, zertrümmerten die Fensterscheiben des Gasthauses und begannen mit einer regelrechten Belagerung des ganzen Dorfes. Sie stellten sich in den Straßen des Ortes auf und ließen niemanden durch. Die Gendarmerie war zu schwach, um die Ausschreitungen verhindern zu können, sie forderte daher militärische Hilfe an. Die Feuerwehr wurde alarmiert und ging mit Wasser gegen die tschechischen Terroristen vor. Dies war jedoch der Gendarmerie wiederum nicht recht, sie untersagte die weitere Tätigkeit der Feuerwehr mit dem Hinweis, daß dadurch „die Tschechen noch mehr gereizt würden“. Erst kurz vor Mitternacht zum Dienstag verließen die Tschechen den Ort unter wüsten Schimpfereien und Beleidigungen der Sudetendeutschen. Das von der Gendarmerie angeforderte Militär ist zur Zeit noch nicht eingetroffen.

Als Opfer des Tschechenterrors sind in Gabersdorf u. a. auch zwei durch Messerstiche schwerverletzte Sudetendeutsche zu beklagen. Der Bevölkerung hat sich eine verständliche starke Erregung bemächtigt, zumal damit gerechnet werden muß, daß die Tschechen auch noch an den folgenden Tagen ihre Terroraktionen fortsetzen werden. Nur der Disziplin der sudetendeutschen Bevölkerung und dem Eingreifen des sudetendeutschen Abgeordneten Kellner ist es zu danken, daß es bisher noch zu keinen ernsteren Auseinandersetzungen gekommen ist, obwohl die Geduld und Disziplin der Sudetendeutschen im Falle Gabersdorf wahrlich auf eine härteste Probe gestellt wird.

Zurzeit hat die Gendarmerie, die im übrigen den tschechischen Terrorakten nicht gewachsen ist, die Zugänge der Ortschaft Gabersdorf besetzt. Der Abgeordnete Kellner hat sich sofort mit den zuständigen tschechischen Stellen in Verbindung gesetzt und mit dem Büro Runcimans gesprochen. Falls nicht die Staatsgewalt umgehend in Gabersdorf mit aller Energie durchgreift, werden neue Gewalttätigkeiten der ortsfremden Tschechen befürchtet.

### Untersuchung durch englischen Sonderbeauftragten

Am Dienstagvormittag weilte der englische Sonderbeauftragte Sutton-Pratt in Gabersdorf bei Trautenau, um sich über die Zwischenfälle, die dort von den Tschechen in der Zeit vom Montag zum Dienstag heraufbeschworen wurden, zu orientieren. Anschließend besuchte der englische Beauftragte den Abgeordneten Dr. Kellner in Trautenau, wo er gleichfalls mit Senator Reil, Bürgermeister Streitenberger und mit den Amtswaltern der Sudetendeutschen Partei eine einstündige Unterredung hatte.

### Wann hört das endlich auf?

Drei Jungturner namens Erich Mather, Gerald Nitsche und Wilhelm Nitsche aus Freudenthal wurden auf einer Radtour bei der Ortschaft Busau von den drei Insassen eines Lastautos, das ihnen entgegenkam, in tschechischer Sprache aufgefordert, stehen zu bleiben. Als die drei Radler, die Jungturnerkluft trugen, keine Folge leisteten, um sattsam bekannten Pöbeleien aus dem Wege zu gehen, machte das Auto Halt, kehrte um und verfolgte die drei Sudetendeutschen. Den Tschechen gelang es, einen der Radler, Erich Mather, durch Vorfahren anzuhalten. Der Wagenlenker und der Mitfahrer fielen über ihn her, rissen ihm das Turnerhemd vom Leibe, schlugen ihm ins Gesicht und brüllten dabei: „Denkt ihr, ihr seid in Deutschland?“ Der dritte Tscheche blieb inzwischen lachend im Auto sitzen. Als die Rohlinge schließlich von Mather abgelassen hatten, fuhr dieser nach Müglitz zurück und erstattete Anzeige.

## Will Prag die Zwischenfälle eindämmen?

### Ministerratssitzung in Prag

**Prag**, 31. August. Gestern vormittag fand in Prag eine Ministerratssitzung statt, in der jedoch nicht über die von der Regierung angeblich beabsichtigte neue Verhandlungsgrundlage beraten wurde, sondern über die politische Lage im allgemeinen. Besonders standen Maßnahmen zur Eindämmung der in letzter Zeit häufiger gewordenen Zwischenfälle zur Aussprache. Der Ministerrat wird heute fortgesetzt werden, wobei Ministerpräsident Dr. Hodza einen ausführlichen Bericht erstatten wird.

**Im Laufe des Nachmittags wurden eine Reihe von Ministern vom Staatspräsidenten empfangen. Es erregt in politischen Kreisen Aufmerksamkeit, daß er, wie man hört, auch den Leiter der Verhandlungsdelegation der Sudetendeutschen Partei, Abg. Kundt, und das Mitglied des Führungsrates der Sudetendeutschen Partei, Dr. Sebekowski, zu einer dreieinhalbstündigen ausführlichen Aussprache über die laufenden politischen Tagesfragen empfangen hat.**

Alle verbreiteten Gerüchte, als ob ein Abbruch der Gespräche zwischen der Sudetendeutschen Partei und der Regierung bereits feststehe, werden von amtlicher Stelle in Abrede gestellt.

# Die kommenden Gemeindewahlen

### Auseinandersetzungen über die Kandidaten bereits begonnen

**Warschau**, 31. August. (Eigener Bericht.) Die Veröffentlichung der Wahlordnung zu den Gemeinden im „Dziennik Ustaw“ gibt den meisten polnischen Blättern zu Artikeln über den Beginn der Wahlen Anlaß. Der „Dobry Wieczór“ drückt die Erwartung aus, daß die Bevölkerung ihr Wahlrecht mit dem nötigen Ernst und dem Verantwortungsbewußtsein für die Aufgaben, die auf der Selbstverwaltung lasten, ausüben werde. Man werde auf Personen und nicht auf Parteien abstimmen. Die Oeffentlichkeit sollte die geeignetsten Bürger herausstellen, die schon in der Selbstverwaltungsarbeit erfahren seien. Alle anderen Ziele bei den Gemeindewahlen, ganz gleich aus welcher Richtung sie kämen, müßten von der Oeffentlichkeit zurückgewiesen werden.

Die Opposition ist natürlich anderer Meinung. Die Auseinandersetzung beginnt bereits bei der Aufstellung der Kandidaturen. Für die Mitglieder der Wahlkommission werden schon seit einigen Tagen zwischen dem Regierungskommissar in Warschau und den Vorständen der Sozial- und Berufsverbände Verhandlungen geführt. Das Regierungskommissariat rechnet mit ungefähr 2000 Kandidaten für die Wahlkommission, der „Dziennik Ludowy“ hält 5000 für notwendig.

Der „Wieczór Warszawski“ weist darauf hin, daß die Wahlen für die Gemeinden auf einen Zeitraum von eineinhalb Jahren ausgedehnt werden. In dieser Zeit werde das ganze Land in einer Atmosphäre der Wahlvorbereitungen oder der Erwartung von Wahlergebnissen gehalten werden.

# Polonisierung Danzigs als Endziel

### Charakteristische Stellungnahme Mackiewicz'

**Warschau**, 31. August. (Eigener Bericht.) Bezeichnend für die polnische Meinung in der Danziger Frage ist ein Artikel im Wilnaer „Slowo“, der von dem Chefredakteur des Blattes, Mackiewicz, verfaßt worden ist. Die letzten Zwischenfälle sind Mackiewicz so wichtig erschienen, daß er selbst nach Danzig gereist ist, um sich darüber zu unterrichten. Mackiewicz stellt fest, daß der Unglücksfall noch völlig im unklaren ist, so daß man nicht feststellen kann, wer hier die Schuld trägt. Er führt eine Aeußerung eines Staatsmannes an, der erklärte: „Ich glaube nur dementierten Pressemeldungen.“ Obwohl Mackiewicz einen Ausgleich mit Danzig anstrebt und obwohl er in der polnischen Oeffentlichkeit als ein Germanophile gilt, steht auch für ihn interessanterweise das Ziel der Polonisierung in Danzig fest. Mackiewicz schreibt: **Auf die Frage, worum es den Polen geht, ob um die polnische Minderheit in Danzig oder um ganz Danzig, wird jeder Pole antworten, um ganz Danzig.** Wenn es den Polen also um ganz Danzig geht, so kann es dies nicht anders erreichen, als durch eine enge Verbindung Danzigs mit den Interessen Polens. Polen muß in Danzig mit einem glühenden Patriotismus der Deutschen rechnen, der durch den Nationalsozialismus noch verstärkt wurde, aber als Verbündeten besitzt Polen die Wirtschaftsinteressen. Die Politik der Gewinner Danzigs muß folgende Punkte haben: 1. Entspannung der deutsch-polnischen Beziehungen, 2. Wirtschaftliche Verbindung Danzigs mit Polen. Der polnischen Politik gegenüber Danzig fehlt die entscheidende männliche Linie.

Aus diesen Ausführungen ergibt sich, daß auch für eine Persönlichkeit wie Mackiewicz der Begriff „Danzig“ gleichbedeutend ist mit Polonisierung.

## Völliger Mangel an Brot in Barcelona

### Rotspanien bettelt im Ausland um Lebensmittel

**Saint Jean de Luz**, 31. August. Wie hier bekannt wird, verhandeln sowjetspanische Beauftragte gegenwärtig in Frankreich über große Getreidelieferungen für Barcelona, um dem völligen Mangel an Brot, der sich im Winter noch bedeutend verstärken muß, abzuhelfen. Auch in Australien, Kanada und Uruguay wird über Getreidesendungen für Barcelona verhandelt.

Die Tochter des rotspanischen „Botschafters“ in Washington ist beauftragt worden, unter den amerikanischen Marxisten für bedeutende Lebensmittelsendungen für das rotspanische Heer zu werben. Aus Oslo sind von der „Roten Hilfe“ Sendungen im Werte von 3 Millionen Franks in Rotspanien eingetroffen.

### Kinder aus Madrid nach Afrika verschleppt

**Bilbao**, 31. August. Von Alicante aus wurde ein Transport spanischer Kinder aus Madrid nach Oran in Französisch-Marokko verschickt. In Paris wird mit dem Ministerium über weitere Verschickungen verhandelt. In Barcelona wurde beschlossen, die Verschleppung spanischer Kinder nach Sowjetrußland, Frankreich und Mexiko zu verstärken.

## Dr.-Ing. e. h. Fritz Opel gestorben

**Frankfurt** (Main), 30. August. Der bekannte Industrielle Dr.-Ing. e. h. Fritz Opel, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Adam-Opel-A. G., ist am Dienstag im Alter von 63 Jahren in Wien einem Herzschlag erlegen. Sein Tod trifft seine Familie, seine Mitarbeiter und Freunde völlig unerwartet. Bis zur letzten Stunde seines Lebens erfreute sich Dr. Opel einer blühenden Gesundheit. Mitten aus vollem Schaffen ist er abberufen worden.

Der Verstorbene ist der jüngere Bruder des Aufsichtsratsvorsitzenden Geheimrat Wilh. von Opel und einer der drei Söhne Adam Opels, der im Jahre 1862 das Werk in Rüsselsheim begründete. Durch seinen Tod verliert die Adam-Opel-A. G. einen ihrer unermüdlichsten und treuesten Mitarbeiter.

Am Weltkrieg nahm Dr. Fritz Opel als Frontoffizier teil. 1916 wurde er in das Große Hauptquartier berufen, um dort seine reichen Erfahrungen im Kraftfahrwesen dem Vaterlande nutzbar zu machen. Nach Kriegsende trat er für die Idee eines volkstümlichen Wagens mit aller Tatkraft ein. Die Technische Hochschule Darmstadt ehrte ihn 1921 durch Verleihung der Würde eines Ehrendoktors.

Sehr umfangreich sind die Stiftungen, Förderungen und Hilfeleistungen auf kultur- und sozialpolitischem Gebiet. Es sei hier nur die Dr. Fritz Opel-Stiftung genannt, die zur Erstellung von gesunden Wohnungen dient, ferner der Bau der Opel-Brücke über den Main zwischen Rüsselsheim und Flörsheim, für die er einen hohen Betrag stiftete. Auch zahlreiche öffentliche Einrichtungen seiner Heimatstadt Rüsselsheim, zu deren Ehrenbürger der Verstorbene 1931 ernannt wurde, sind auf seine Unterstützung zurückzuführen. Ungeachtet dieser reichen Erfolge und Ehrungen bewahrte er sich eine schlichte und edle Menschlichkeit, die ihn in wahrer Werksgemeinschaft mit jedem seiner Arbeitskameraden verband.

In seiner Jugend war Fritz Opel ein begeisterter Rennfahrer und gewann etwa 200 Wettbewerbe. Sein unstreitig größter Erfolg war der Sieg in der ersten Distanzfahrt von Basel nach Cleve im Jahre 1894.

## Neue Zusammenstöße in Palästina

### Eine Bahnstation durch Brandstiftung vernichtet

**Jerusalem**, 31. August. Die Unruhen in Palästina halten weiter an. Wie soeben bekannt wird, ist die an der Eisenbahnlinie Jerusalem—Ramle gelegene Bahnstation Sarrar durch Brandstiftung zerstört worden. In dem Dorfe Deir Ghussun unweit Nablus wurden zwei Häuser, in denen verwundete Freischärler Unterschlupf gefunden haben sollten, dem Erdboden gleichgemacht. Bei einem Zusammenstoß, der sich in der Umgebung von Nablus zwischen Militär und einem Freischärlertrupp ereignete, wurde ein Araber getötet. An der Libanon-Grenze wurde ein mit jüdischen Polizisten besetzter Kraftwagen beschossen. Einer der Angreifer kam bei der Erwiderung des Feuers ums Leben.

In der Nähe von Tul-Karem explodierte unter einem Güterzug eine Mine, die offenbar im Laufe des Dienstag morgen von arabischen Freischärlern an den Schienen angebracht worden war. Die Lokomotive mit dem Kohlenwagen und 13 Güterwagen, also fast der ganze Eisenbahnzug, entgleisten. Von dem begleitenden Personal wurde der Zugführer verwundet.

Von arabischen Freischärlern wurde am Dienstag das Stationsgebäude der Eisenbahnstation Battir in unmittelbarer Nähe von Jerusalem mit dem dazu gehörigen Haus des Eisenbahninspektors in Brand gesteckt. Die Freischärler zerstörten gleichzeitig die Telephonleitungen.

An der Straße, die Jerusalem mit Ammann, einer Stadt in Transjordanien verbindet, wurde auf der über den Jordan führenden Allenbybrücke das nach der palästinensischen Seite gelegene Zollhaus in Brand gesteckt. Es handelt sich hier um das tiefst gelegene Zollgebäude der Welt nördlich vom Toten Meer.

Auf der Straße von Nazareth nach Tiberias hielten bei dem Dorf Kana arabische Freischärler einen Omnibus an. Die beiden begleitenden Polizisten, ein Araber und ein Jude, wurden zunächst weggeführt. Nachdem die Freischärler die von den Polizisten bewachten Gewehre und die dazu gehörige Munition gefunden und übernommen hatten, erlaubten sie den Polizisten die Weiterfahrt.

In Nablus nahmen arabische Freischäler einem Bankboten 220 Pfund ab. Die Täter konnten unerkannt entkommen.

In Verfolg ihrer Bemühungen, alle Ausdrucksmöglichkeiten der arabischen Bevölkerung zu ersticken, haben die englischen Behörden nach dem Verbot aller anderen arabischen Blätter am Dienstag nun auch die letzte bisher erlaubte arabische Tageszeitung „Elsarat“ verboten. Das Verbot erstreckt sich auf drei Monate. Sofern nicht von Mittwoch ab wieder der „Falastin“, dessen Verbot inzwischen abläuft, erscheint, ist Palästina einstweilen ohne jede arabische Tageszeitung.

# Der Dienst an der Wahrheit

**Wirtschaftswerbung als Waffe in der Wirtschaft der Welt**

**Leipzig**, 30. August. Auf dem üblichen Empfang der in- und ausländischen Presse auf der Leipziger Messe behandelte der stellvertretende Präsident des Werberates der deutschen Wirtschaft, Ministerialrat Prof. Dr. Hunke, Fragen des Welthandels und der Wirtschaftswerbung, die beide mit der Leipziger Messe aufs engste verknüpft sind. Er machte zunächst grundsätzliche Bemerkungen zu der heutigen politisierten Wirtschaft in der Welt und ihrer künftigen Ordnung und stellte insbesondere die Rolle der Wirtschaftswerbung als Waffe des Aufbaues oder der Zerstörung in der Wirtschaft der Welt heraus.

Kennzeichen für die neuere Entwicklung, so führte Prof. Hunke u. a. aus, sei die Inpflichtnahme der Wirtschaft durch die Gemeinschaft, durch den Staat. Politische Inpflichtnahme der Wirtschaft ist die Ordnung der Wirtschaft nach den Lebensnotwendigkeiten der Völker. Politische Außenwirtschaft der Staaten bedeutet die Ausrichtung der Außenwirtschaft nach diesem Prinzip. Politisierung der Wirtschaft aber bedeutet ihre Erfüllung mit kleinlichem Gezänk, Neid, Habgier, bedeutet Zerstörung des Vertrauens zwischen den Wirtschaftstreibenden. Mit der wettbewerbsfremden Werbung fängt es an, mit dem Boykott hört es auf. Und diese Welt der Vorurteile und Mißverständnisse mache jeden wirtschaftlichen Brückenschlag unmöglich.

In Anbetracht der überragenden Bedeutung der Wirtschaftswerbung habe der nationalsozialistische Staat kurz nach dem Umbruch die Führung und Gestaltung der deutschen Wirtschaftswerbung selbst in die Hand genommen. Die Neuordnung der Wirtschaftswerbung sei heute restlos Ausdruck des Leistungsprinzips in der Volkswirtschaft.

Wir sind der Meinung, so betonte u. a. Prof. Hunke, daß die Wirtschaftswerbung auch in der Außenwirtschaft beherrscht sein muß von der Absicht, Vertrauen zu schaffen und von einer Achtung vor der fremden Anschauung, ohne die sie mehr denn je zu einer Waffe der Zerstörung werden muß. Deutschland habe daher entsprechend der Neuorientierung der deutschen Wirtschaftswerbung im Wettbewerb seiner einzelnen Volksgenossen auch in seiner Wirtschaftswerbung gegenüber fremden Volkstümern und fremden Wirtschaften längst einen Schritt getan, der vielfach nicht genug beachtet wird, in Wahrheit aber einen wesentlichen Beitrag zur Entpolitisierung der Wirtschaftswerbung in der Außenwirtschaft beigesteuert hat.

Wir sind, so schloß Prof. Hunke, politisch und wirtschaftlich, äußerlich und innerlich bereit, die Partner anderer Staaten gastlich bei uns aufzunehmen. Wir glauben vor allem, daß, wo ein Wille ist, auch ein wirtschaftlicher Weg sein wird. In diesem Sinne mögen unser aller Bestrebungen von Erfolg gekrönt sein, im friedlichen Wettbewerb dem Gedanken der Leistung zum Sieg zu verhelfen.

Der Vorsitzende des Verbandes ausländischer Pressevertreter, Dr. Theil, betonte anknüpfend an Prof. Hunkes Darlegungen über die Verpflichtungen der Wirtschaft gegenüber dem Staate, daß damit ein Problem von allgemeiner Bedeutung aufgerollt worden sei. Auf den Journalismus übergehend, erklärte er u. a., daß man die Auslandsjournalisten oft als die Vertreter einer individualistischen Zeit betrachte. Da sie jedoch zum Teil für liberale Blätter arbeiten müßten, ergäben sich gewisse Spannungen bei ihrer Tätigkeit, die aber nur schöpferisch überwunden werden müßten und nicht destruktiv ausgenutzt werden dürften.

Die Brücke über diese Kluft bilde der Dienst an der Wahrheit. Zu ihm bekennen sich alle anständigen Auslandskorrespondenten, die sich gleichzeitig immer von allem völkervergiftenden Treiben ferngehalten haben. Der Dienst an der eigenen Nation und dem eigenen Staat, mögen diese ihrer Struktur und Gedankenwelt nach auch noch so verschieden von der des heutigen Deutschland sein, verlange immer den Willen und die Fähigkeit zur psychologischen Einfühlung, auch in die deutschen Verhältnisse, wenn die Gegensätze nicht aufgerissen, sondern überwunden werden sollten. Da gelte es, zwischen Gut und Böse sich zu entscheiden und die Folgen der Berichterstattung abzuwägen. Das bedinge die Verantwortung des Pressevertreters, zu der der Redner seine Kollegen aufrief.

Die von häufigem Beifall unterbrochene Rede klang aus in den Dank an die Reichsmessestadt Leipzig, die seit Jahrhunderten ein Bindeglied nicht nur zwischen der Wirtschaft Deutschlands und des Auslandes, sondern auch zwischen den Höchstwerten ihres kulturellen Lebens gewesen sei.

# Zum Reichsparteitag 1938

**Reichsarbeitsdienst baute 2700 Zelte in und um Nürnberg**

**Nürnberg**, 31. August. Wie alljährlich, so lag auch dieses Jahr die umfassende Aufgabe der Errichtung der zahlreichen Zeltstädte, die die beim Reichsparteitag eingesetzten politischen Leiter und die Angehörigen der Gliederungen der Bewegung aufnehmen, in den Händen des Reichsarbeitsdienstes. In Stärke von 2000 Mann hat der Reichsarbeitsdienst mit der Errichtung der Zeltlager am 1. Juli begonnen. Außerdem hat der Reichsarbeitsdienst auch die in der Stadt befindlichen Massenquartiere erstellt.

Während in der Stadt rund 170 000 Männer und Frauen in diesen Quartieren untergebracht werden, sind es an 342 000 Personen, die die Zeltstädte während des Reichsparteitages beziehen. Nunmehr stehen diese großartigen Zeltlager, ein jedes ein Musterbeispiel der Organisation, fertig da. Die Arbeitsdienstmänner haben wiederum eine umfangreiche und oft schwierige, von der Gunst des Wetters abhängige Arbeit geleistet. Einige Zahlen mögen hiervon ein anschauliches Bild geben.

Wohl die größten Lager gruppieren sich am Langwasser. Hier werden Reichsarbeitsdienst, SA. und NSFK. in 478 Zelten mit zusammen 145 000 Mann am Parteitag untergebracht. Die Belegstärke des Lagers der SS. und der Polizei am Langwasser beträgt 27 000 Mann, für die 182 Zelte bereitstehen. Endlich zählt das große HJ.-Lager am Langwasser 1201 Zelte, die von 46 500 Jungen bezogen werden. Die Einzelzelte des HJ.-Lagers sind in ihren Ausmaßen kleiner als die großen Mannschaftszelte der anderen Langwasserzelte. Ein Rundgang durch diese Zeltstädte, die in jeder Beziehung, besonders auch in technischer und gesundheitlicher, einwandfrei und tadellos ausgestattet sind, zeigt, daß der Lageraufbau nicht nur sich auf die Errichtung der reinen Zelte beschränke. Auch die Aufstellung der stattlichen Eingangstore, der Türme der Kommandantur- und Verwaltungsbaracken, nicht zuletzt auch die technische Einrichtung erforderten viel Arbeit und die Männer des Arbeitsdienstes ließen sich schließlich auch eine hübsche gärtnerische Ausschmückung angelegen sein. Wie alljährlich, ist für die Männer des NSKK. wieder an der Schäferwiese eine Zeltstadt mit 69 Zelten, die 12 000 Mann Raum bieten, aufgestellt, die Reichsarbeitsdienst-Maiden haben an der Siedlerstraße ein aus 42 Zelten bestehendes, sehr ansprechend in die Landschaft eingegliedertes Lager. Mitten im Wald, auf der Russenwiese, erhebt sich das 121 Zelte umfassende KdF.-Dorf für 16 500 KdF.-Urlaubsgäste und 7500 Mann Werkscharen.

Von verschiedener Stärke präsentieren sich die Zeltlager der Politischen Leiter der einzelnen Gaue, von denen die meisten in Mohrenbrunn errichtet wurden. U. a. beziehen die Politischen Leiter der Gaue Berlin und Westfalen-Nord in den Zeltlagern am Harnischschlag Quatier, die des Gaues Sachsen an der Allersbergerstraße usw. Die Württemberger und Schleswig-Holsteiner haben ihre Zeltlager in Fürth. Insgesamt sind 17 Zeltstädte für die nach Nürnberg kommenden Politischen Leiter erbaut worden. Die Zahl der Zelte dieser Lager schwankt zwischen 18 und 56. Ueber das größte Zeltlager wird der Gau Sachsen an der Allersbergerstraße mit 56 Zelten, in denen 10 000 Mann Platz finden, verfügen.



# Große Luftschlacht über Kanton

**Siegreiches Vordringen der Japaner an allen Kampfabschnitten — Schlacht am Luschanberg dauert an**

**Schanghai**, 31. August. Am Dienstag kam es zu der größten Luftschlacht über Kanton. Ueber 60 Flugzeuge waren daran beteiligt. Das Ziel der japanischen Angriffe waren die militärischen Anlagen bei Tschaukwan Nanschuen. — Die chinesische Luftflotte der Provinz Kwantung ist in letzter Zeit erheblich verstärkt worden. Unlängst sollen größere ausländische Flugzeuglieferungen in Kanton eingetroffen sein.

Die japanische Armee in Mittelchina meldet gute Fortschritte an allen Gefechtsabschnitten. Die Nordgruppe der Armee besetzte am Dienstag Hwoschan. Von dort aus stießen Vortrupps bereits 30 Kilometer westwärts vor. Im Raum der Nordufer des Yangtse-Flusses setzten die japanischen Truppen von Hwangmei aus zum Angriff gegen die chinesischen Stellungen in den südöstlichen Ausläufern des Tatieh-Massivs an. — Matau am Südufer des Yangtse ist das ziel der japanischen Abteilungen, die sich von Juichang aus der Stadt auf drei Anmarschwegen nähern.

Die Schlacht am Luschanberg südlich von Kiukiang dauert noch an. Die japanischen Operationen entwickeln sich planmäßig.

**Japans Bedingung:**

## Aufbau eines neuen China

**Tokio**, 31. August. Kriegsminister Itagaki machte vor Vertretern der japanischen Presse Ausführungen, in denen er zunächst erklärte, über die künftige Entwicklung des China-Konfliktes könnten keine Voraussagen gemacht werden. **Sicher sei nur, daß Japan den Krieg fortsetzen werde bis zur Unterwerfung Tschiangkaischeks.** Aber selbst wenn Tschiangkaischek sich unterwerfe, wäre es für Japan schwer, seine Waffenstreckung ohne Bedingungen anzunehmen. Es sei absolut notwendig, der Hankau-Regierung eine Reihe von Bedingungen zu stellen. Hierzu gehöre vor allem, daß die Hankau-Regierung in der neuen Regierung aufgehe und mitarbeite an dem Aufbau eines neuen China.

Itagaki erklärte weiter, Japan allein werde über Kriegsdauer und Kriegsende entscheiden. Ueber die Erklärung vom Januar, daß Japan mit dem Regime Tschiangkaischek nicht mehr verhandeln werde, gebe es keine Meinungsverschiedenheit; diese Erklärung sei vollkommen unabänderlich und es sei kein Zweifel über die Auslegung des japanischen Standpunktes möglich. Wörtlich sagte Itagaki: **„Wir können mit dem von Tschiangkaischek geführten Regime in keinem Fall verhandeln. Wenn dieses Regime sich jedoch ohne Tschiangkaischek Japan ergeben will, so werden wir es auffordern, sich mit den antikommunistischen und japanfreundlichen neuen Regierungen zu vereinigen.“** Wenn China, so betonte der Kriegsminister, sich auf diese gemeinsame Aufgabe besinne, dann könne Ostasien zu einem Wirtschaftsblock vereinigt und stabilisiert werden.

# Geschenk Görings an Mościcki

**Am 27. August wurde, wie die Polnische Telegraphenagentur erst jetzt mitteilt, dem Präsidenten der Republik ein Jagdflugzeug als Geschenk von Generalfeldmarschall Göring übergeben. Die Uebergabe erfolgte durch eine Abordnung, der der Erste Sekretär der Deutschen Botschaft in Warschau v. Scheliha und Hptm. Menthe, ein Adjutant des Generalfeldmarschalls, angehörten, in Anwesenheit des Ministerialrats Koziebrodzki vom Ministerium des Aeußern.**

# Großer Brand in der Moskauer Staatsbibliothek

**Warschau**, 30. August. Wie „Wieczór Warszawski“ meldet, wurde Montag durch einen geheimnisvollen Brand der größere Teil der Bestände der sowjetischen Staatsbücherei in Moskau vernichtet. Die Ursache des Brandes konnte bisher nicht festgestellt werden.

Hauptschriftleiter Günther Rinke. Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Petrull; für Lokales und Sport: Alexander Jursch; für Provinz: Hartmut Toporski; für Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

**Vor zwanzig Jahren:**

# Der tragische Wendepunkt im russischen Bürgerkrieg

**Kaledin, Kornilow, Koltschak, Kosaken, Krim**

Von Dr. Alexander von Andreevsky

**Ein tragisches Kapitel der russischen Revolutionsgeschichte schließt sich dem gräßlichen Zarenmorde an — der verhängnisvolle Wendepunkt im Bürgerkrieg. Einige Tage nach der Ermordung der Zarenfamilie rückten die weißen Truppen des Generals Koltschak in Jekaterinburg ein. Sie hatten die Grenze des europäischen Rußland überschritten, um sich an der Wolga mit den weißen Truppen des Generals Kornilow zu vereinen. So schien der Marsch auf Moskau unaufhaltsam zu sein. Der Nachrichtendienst war so schlecht organisiert, daß der Stab der Koltschak-Armee kaum etwas von den Vorgängen in Südrußland wußte. Man rechnete damit, daß General Kornilows Truppen das Wolgagebiet fest in der Hand hatten.**

**Furchtbar war die Enttäuschung des Koltschak-Stabes, als er Ende August 1918 erfuhr, daß starke rote Kräfte den Weg nach der Kornkammer Rußlands versperrten. Hatte Kornilow eine Niederlage erlitten? Wie war die Haltung der Kosaken im Dongebiet, von deren Entschluß der Erfolg des Feldzuges abhing? Das waren die bangen Fragen, die General Koltschak sich stellte, ohne zunächst eine Antwort auf sie zu finden.**

**Unter dem Druck der Roten mußten die Koltschak-Truppen sich allmählich zurückziehen. Erst jetzt erfuhr man die schreckliche Wahrheit von dem dramatischen Verlauf des Bürgerkrieges, der im europäischen Rußland sich zugunsten der Roten — trotz des Heldenmutes weißer Kämpfer — gewendet hatte.**

General Kornilow war die Seele der weißen Armee, die im Dongebiet sich versammelt hatte, um gegen Jekaterinodar zu marschieren. Kornilow rechnete mit dem Beistand der Kosaken. An der Spitze der Kosaken stand der Ataman (Oberster Befehlshaber) Kaledin. Als tüchtiger Soldat hatte sich Kaledin während des Weltkrieges ausgezeichnet. Als die Sowjets die Macht ergriffen hatten, entschloß sich Kaledin, an der Spitze seiner Kosaken das Dongebiet vor den Roten zu verteidigen. Von der Front strömten kriegsmüde Kosaken nach Hause und es war nicht leicht, sie zu weiterem Kampf zu überreden. Die Kosaken waren mißtrauisch, zumal die kommunistische Propaganda einen großen Teil des Kosakenheeres bereits zersetzt hatte. Dennoch glaubte Kaledin die Kosaken fest in der Hand zu halten.

Inzwischen näherten sich die roten Truppen, die unter dem Befehl des Volkskommissars Antonow-Owsejenko standen. (Dieser Mann ist vor kurzem von Stalin ins GPU-Gefängnis gesteckt worden, obwohl er längere Zeit in Spanien als Sendling Moskaus geweilt hatte.) Es gelang nun Kaledin, die Kosaken zu überreden, den Roten mit der Waffe in der Hand entgegenzutreten.

In derselben Zeit hatte Kornilow seine Weiße Armee gebildet. Von allen Seiten strömten Freiwillige zu dem volkstümlichen General: ehemalige Offiziere, Militärschüler, Studenten, Beamte, Männer aus allen Schichten der Bevölkerung. Es fehlte allerdings den weißen Truppen an Munition und an der Artillerie. Mit Mühe und Not konnte Kornilow vier Kanonen in seinen Besitz bringen. Er mußte Waffen gegen schweres Geld bei den Kosaken kaufen.

Im Frühsommer begannen die Kosaken die Don-Front zu verlassen. Mehrere Kosaken-Regimenter desertierten zu den Roten. Die Lage schien verzweifelt zu sein, als Kornilow seine Offensive gegen Jekaterinodar begann. Kaledin sollte ihm zu Hilfe eilen. Als der Augenblick zum Aufmarsch der Kosaken gekommen war, sah der Ataman mit Schrecken, daß ihm kaum 150 Mann zur Verfügung standen.

In seinem Hauptquartier, einem kleinen Dorf am Don, saß Kaledin und beriet mit seinem Stab. „Die Lage ist hoffnungslos“, erklärte der Ataman, „die Kosaken wollen uns nicht mehr unterstützen, ich muß mein Kommando niederlegen und will mich als Freiwilliger dem General Kornilow zur Verfügung stellen.“ Nach diesen Worten stand der Ataman auf, verabschiedete sich freundlich von seinen Offizieren und begab sich ins Nebenzimmer. Einige Minuten später fiel ein Schuß. Kaledins Adjutant drang ins Zimmer ein und fand den Ataman blutüberströmt auf dem Boden liegen. Kaledin hatte sich eine Kugel in den Kopf gejagt. Er wollte seine Niederlage nicht überleben. Einige Tage später drang eine rote Kavallerie-Abteilung unter dem Kommando eines ehemaligen zaristischen Offiziers in das frühere Hauptquartier Kaledins ein, wo der Kosaken-Oberst Nasarow das Amt des Atamans übernommen hat. Der rote Offizier knallte Nasarow mit eigener Hand nieder. Mehrere tausend Kosaken, die angeblich noch zu den Weißen hielten, wurden auf Befehl des roten Generalstabs im ganzen Dongebiet verhaftet und kaltblütig niedergestreckt. Die Reste des Kosakenheeres, die noch nicht zu den Roten übergegangen waren, versuchten mit den Bolschewisten zu verhandeln. Der rote Kommissar erklärte dem Abgesandten des Kosakenheeres: „Ich kenne keine Kosaken. Die lächerlichen Privilegien des Kosakenstandes waren ein Ueberbleibsel der Zarenzeit. Kosaken haben sich der Diktatur des Proletariats bedingungslos zu unterwerfen.“ Das Kosakenheer wurde aufgelöst und einzelne Kosaken-Kompagnien in die verschiedenen Teile der Roten Armee eingegliedert.

Inzwischen hatte sich Kornilow der Stadt Jekaterinodar genähert. Fünf Tage lang wütete ein mörderischer Kampf um den Besitz dieser Stadt, des Schlüssels zum Dongebiet. Die Weißen kämpften mit dem Mut der Verzweiflung. Bald hatten sie aber keine Munition mehr, während die Roten über Artillerie, Munition und Reserven im Ueberfluß verfügten. Kornilow leitete die Schlacht aus seiner Hütte in der Umgebung Jekaterinodars. Eine Granate schlug in die Hütte ein und zerfetzte ihn, den Mann, dessen Energie es vielleicht vermocht hatte, Rußland im letzten Augenblick vor dem Bolschewismus zu retten.

Nach dem Tode Kornilows übernahm General Denekin den Oberbefehl über die weißen Truppen, die jedoch an eine weitere Offensive nicht denken konnten, sich vielmehr nach der Krim zurückziehen mußten.

Das alles erfuhr General Koltschak, als seine Vorhut die Stadt des Zarenmordes verlassen hatte. Der große Rückzug nach Sibirien begann. An eine Vereinigung mit Denikins geschlagenen Truppen war gar nicht mehr zu denken. Es ist seltsam: Der Buchstabe K hat eine tragisch-mystische Rolle in der russischen Revolution gespielt: Kaledin, Kornikow, Koltschak, Kosaken, Krim ....

# Woran der Mensch stirbt

Das Britische Gesundheitsamt hat zum ersten Male eine umfassende Zusammenstellung der Todesursachen mit den dazugehörigen Verhältniszahlen unserer modernen Zeit gemacht. Die großen europäischen Lebensversicherungsgesellschaften gaben das Material zu dieser einzigartigen „Statistik des Lebensrisikos". Es handelt sich hierbei um europäische Durchschnittszahlen.

Danach sterben an:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Altersschwäche | einer | von | 29 | Menschen |
| Typhus | „ | „ | 1 627 | „ |
| Blattern | „ | „ | 79 479 | „ |
| Masern | „ | „ | 127 | „ |
| Scharlach | „ | „ | 495 | „ |
| Keuchhusten | „ | „ | 233 | „ |
| Diphtherie | „ | „ | 114 | „ |
| Influenza | „ | „ | 85 | „ |
| Schlafkrankheit | „ | „ | 605 | „ |
| Wundstarrkrampf | „ | „ | 4 210 | „ |
| Furunkulose | „ | „ | 844 | „ |
| Kinderbettfieber | „ | „ | 85 | „ |
| Tollwut | „ | „ | 960 000 | „ |

**Ein Drittel aller Europäer stirbt an Herzkrankheiten,** von welchen besonders die Aerzte — 44 Prozent — betroffen sind, während **ein Siebentel an Krebserkrankungen den Tod findet.**

Auch die Todesfälle aus selteneren Ursachen haben hier ihre Verhältniszahlen; es sterben durch:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Totschlag | einer | von | 2 210 | Menschen |
| Erdolchung | „ | „ | 11 028 | „ |
| Erschießen | „ | „ | 30 734 | „ |
| giftigen Biß | „ | „ | 14 900 | „ |
| Nahrungsmittel | „ | „ | 29 800 | „ |
| Verhungern oder Verdursten | „ | „ | 31 737 | „ |
| Erfrieren | „ | „ | 29 800 | „ |
| Verbrennen | „ | „ | 7 947 | „ |
| elektrischen Schlag | „ | „ | 7 117 | „ |
| Hitzschlag | „ | „ | 8 514 | „ |

*

Interessant ist noch die errechnete durchschnittliche Lebensdauer des europäischen Menschen. Ein Kind, das vor 100 Jahren geboren wurde, erreichte ein Durchschnittsalter von 40 Jahren. 50 Jahre später stieg das Durchschnittsalter auf 44 Jahre, um die Jahrhundertwende auf 49 Jahre, 1910 auf 55 und heute bewegt es sich bei 59 Jahren. Die im Jahre 1944 geborenen Kinder dürften — nach Rechnung der Statistiker — ein Alter von 65 Jahren erreichen können.

## Heftige Gewitter im Ruhrgebiet

**Essen.** Das Ruhrgebiet ist von heftigen Gewittern mit wolkenbruchartigen Regengüssen heimgesucht worden, die verschiedentlich erheblichen Schaden anrichteten. Einige Bahnstrecken mußten gesperrt werden. In Essen-Altenessen brach der Damm eines Abwasserkanals der sogenannten Kleinen Berne. Ein in der Nähe gelegener Bauernhof sowie zwei andere Wohnhäuser wurden etwa einen Meter hoch von den hereinbrechenden Wassern überflutet, so daß die Bewohner in aller Eile ihr Vieh und Mobiliar in Sicherheit bringen mußten.

Die Stadt Bottrop wurde besonders schwer heimgesucht. Da der Vorfluter im Stadtteil Eigen die Wassermassen nicht fassen konnte, wurden ganze Straßenzüge unter Wasser gesetzt. Vier Häuser, die von den reißenden Fluten unterspült waren, mußten wegen dringender Einsturzgefahr geräumt werden.

## Dammbruch in Indien

**London.** Wie aus Lucknow im nördlichen Vorderindien berichtet wird, ist im Staate Tehri Garwahal ein Damm, der den Nima-Fluß aufstaut, geborsten. Die Wassermassen stürzten in die Ebene und zerstörten eine Anzahl von Dörfern. Bisher sind 32 Leichen geborgen worden. Hunderte von Personen werden noch vermißt.

## Eine ganze Stadt überschwemmt

Weite Gebiete Mexikos sind durch anhaltende Regenfälle und Stürme schwer mitgenommen worden. Wie aus Monterrey in der Provinz Nuevoleon gemeldet wird, ist die Stadt durch die ununterbrochenen Niederschläge vollständig überschwemmt. Man befürchtet eine ähnliche Katastrophe wie im Jahre 1908, wo durch Ueberschwemmungen die halbe Stadt zerstört wurde. Hunderte von Menschen sind obdachlos geworden.

## Weitere Todesop'er des Erfurter Explosionsunglücks

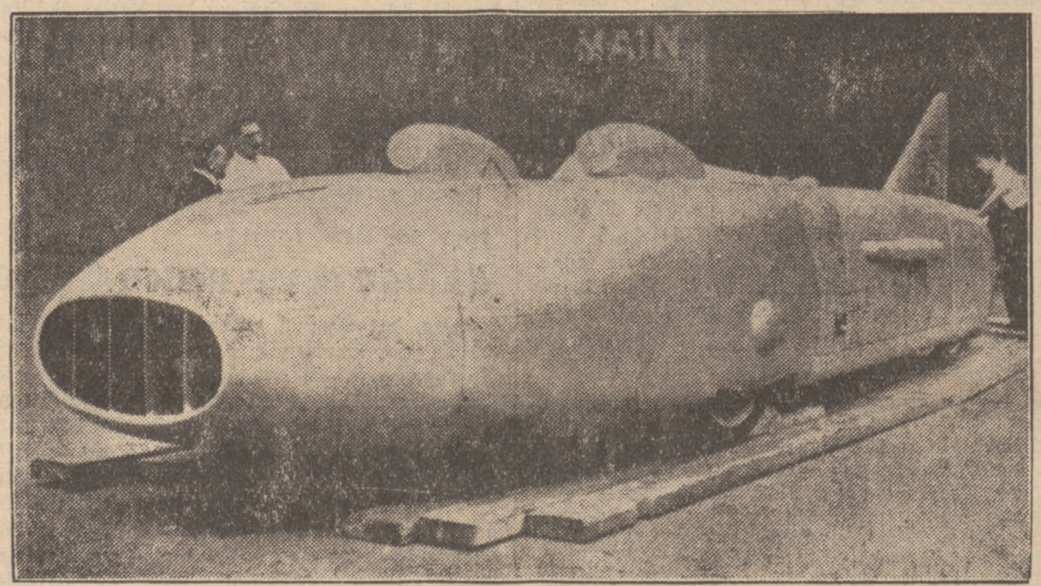
**Erfurt.** Das schwere Explosionsunglück in der Färberei Kroll hat neben dem bereits gemeldeten Todesopfer noch weitere zwei Menschenleben gefordert. Der 49 Jahre alte Färbereibesitzer Otto Kroll und der 23 Jahre alte Färber Otto Löser, die mit schweren Brandverletzungen in das Krankenhaus gebracht wurden, sind ihren Wunden erlegen.

# „LZ 130" fliegt doch!

### Neue Ballastgewinner gewährleisten höchste Sicherheit

Die amtliche Mitteilung von der baldigen Fertigstellung des Luftschiffes „LZ 130" und der Aufnahme seiner Werkstattfahrten etwa Mitte September hat freudige Genugtuung ausgelöst. Vor allem der Hinweis auf die getroffenen Sicherheitsmaßnahmen, die das Auftreten von freiem Wasserstoffgas im Luftschiff verhindern und die Zündungsmöglichkeiten ausschalten, war von besonderem Interesse.

Nach der furchtbaren Katastrophe von Lakehurst am 6. Mai vorigen Jahres wurde auf Befehl des Reichsluftfahrtministers Göring der wasserstoffgasgefüllte „LZ 127 Graf Zeppelin" aus dem Verkehr gezogen. Der Luftschiffbau Zeppelin in Friedrichshafen entschloß sich, das bereits im Bau befindliche Luftschiff „LZ 130" zu einem Heliumschiff umzubauen, obwohl damit erhebliche Nachteile hinsichtlich des Auftriebs und der dadurch bedingten Verringerung der Zahl der Fahrgäste verbunden waren. Als aber dann mit fortschreitender Zeit klar erkennbar wurde, daß die **Vereinigten Staaten von Amerika zu ihrer Zusage der Heliumlieferung nicht stehen würden,** entschloß man sich bei den für den deutschen Luftschiffbau und die deutsche Luftschiffahrt zuständigen Stellen, wieder zur Wasserstoffgasfüllung zurückzukehren. Wenn man sich dazu entschloß, so mußte nach einem Mittel gesucht werden, das jede Zündungsmöglichkeit von frei auftretendem Wasserstoffgas im Luftschiff als völlig ausgeschlossen erscheinen ließ. Wer bei der Gedächtnissitzung der Deutschen Akademie für Luftfahrtforschung am 17. Juni dieses Jahres zu Ehren des 100. Geburtstages des Grafen Zeppelin im Haus der Flieger die Reden des Staatssekretärs General Milch und des Chefkonstrukteurs des Luftschiffbaus Zeppelin, Dr. Dürr, aufmerksam verfolgt hat, für den bestand kein Zweifel mehr, daß dieses Mittel gefunden war. Es besteht in der Einführung von neuen Ballastgewinnern. Dr. Dürr teilte damals mit, daß mit einem Luftschiff-Dieselmotor Großversuche angestellt worden seien, um das in den Auspuffgasen enthaltene Wasser zurückzugewinnen, wobei auf den ersten Anhieb 60 v. H. des verbrauchten Treibstoffgewichtes an Wasser wiedergewonnen wurden. Das bedeutet, daß man durch diese neuen Ballastgewinner in die Lage versetzt ist, das bisher notwendige Gasabblasen während der Fahrt zu vermeiden. Es ist ja bekannt, daß ein Luftschiff infolge des Gewichtsverlustes, den es durch den Treibstoffverbrauch erleidet, in die Höhe steigt, so daß schließlich, um ein Platzen der Gaszellen zu verhindern, das überschüssige Gas durch Ueberdruckventile zum Entweichen gebracht werden muß. Wie Lakehurst gezeigt hat, bildete das eine ernste Gefahr für das Schiff. Diese Gefahr ist jetzt durch die neuen Ballastgewinner ein für allemal ausgeschaltet; da durch die Wasserrückgewinnung aus den Abgasen das Gewicht auch während der Fahrt gleichgehalten werden kann, kommt das Schiff nicht mehr zum Steigen, das Gas dehnt sich also auch nicht mehr aus. Es ist den Ingenieuren und Technikern von Friedrichshafen gelungen, den Ballastgewinner so zu konstruieren, daß er einmal den an ihn zu stellenden Anforderungen genügt, zum andern aber auch sich rein gewichtsmäßig in solchen Grenzen hält, daß er bei einem Luftschiff verwandt werden kann. **W. R.**



**Dieser Wagen ist so schnell wie ein Flugzeug**

Unser Bild zeigt den 6000-PS.-Rennwagen „Blitzstrahl", in dem der Engländer Capt. Eyston jetzt, wie gemeldet, einen neuen absoluten Automobil-Weltrekord aufstellte, nachdem er vor einigen Tagen durch das Versagen der elektrischen Zeitmessung Pech gehabt hatte. Eyston verbesserte seinen eigenen absoluten Weltrekord von 502,1 Stundenkilometer ganz beträchtlich auf 556,010 Stundenkilometer, die für die englische Meile (1609 Meter) einwandfrei gestoppt wurden.



**Stellas neuer Weltrekord**

Bei einem Sportfest in Lodz stellte die Polin Stella Walasiewicz mit einem Weitsprung von 6,04 Meter einen neuen Weltrekord auf. Damit überbot sie die Leistung der verstorbenen Japanerin Hitomi, den diese im Jahre 1928 in London mit 5,98 Meter aufstellte.

## Zugentgleisung bei Kowel

Auf der Strecke Kowel-Lublin entgleiste bei Koszary ein Schnellzug, wobei der Heizer und der Gehilfe des Lokomotivführers getötet und elf Passagiere verletzt wurden.

## Nachträgliches Geburtenregister

Die Stadt Chelm, Wojewodschaft Lublin, hat eine Sensation. Man traf bei einer Razzia auf zahlreiche Personen, die — gar nicht geboren waren, mindest amtlich nicht. Es hat sich herausgestellt, daß allein im letzten Jahre über 600 Geburten nicht gemeldet wurden. In den letzten beiden Jahren wurden nachträglich etwa 1500 Personen ins Register eingetragen, die bis zu 16 Jahren alt waren. Die Eltern hatten ihre Kinder einfach nicht angemeldet, und so kam es, daß die Stadt weit mehr Einwohner zählte, als amtlich festgestellt war. Es handelt sich in der Hauptsache um Personen männlichen Geschlechts, deren Eltern sie auf diese Weise vor dem Militärdienst bewahren wollten. Zum überwiegenden Teil sind es Juden.

## Eine Armenanstalt abgebrannt

**Luzern.** In Menznau bei Luzern brach in der Armenanstalt ein Großfeuer mit solcher Heftigkeit aus, daß 90 Insassen, teilweise alte gebrechliche Leute, nur mit Mühe gerettet werden konnten. Doch sind vier Anstaltsinsassen in den Flammen umgekommen. Die Anstalt brannte vollständig nieder.

# Sport vom Tage

## Großartige Kämpfe stehen bevor

### Leichtathletik-Europameisterschaften in Paris

Der Französische Leichtathletik-Verband gibt den namentlichen Meldeschluß für die Leichtathletik-Europameisterschaften bekannt, die vom 3. bis 5. September im Colombes-Stadion von Paris abgewickelt werden. Danach sind von 25 Nationen 355 Einzel- und 14 Staffelmeldungen abgegeben worden, ein Ergebnis, das die Beteiligungsziffer der ersten Europameisterschaften 1934 in Turin nur um ein Geringes übertrifft. Damals waren es 352 Einzel- und 11 Staffelmeldungen.

Von den einzelnen Prüfungen haben 100-Meter- und 200-Meter-Lauf mit je 26 Nennungen die meisten Unterschriften erhalten.

An der 4×100-Meter-Staffel sind Deutschland, Frankreich, England, Ungarn, Italien, Holland, Schweden und die Schweiz beteiligt, über 4×400 Meter laufen die Vertreter von Deutschland, Frankreich, England, Ungarn, Italien und Schweden.

Nicht nur zahlenmäßig, sondern auch in der Qualität sind die Teilnehmerlisten erstklassig, so daß großartige Kämpfe bevorstehen. Von den vor vier Jahren ermittelten ersten Europameistern in den 20 Einzelübungen wollen acht versuchen, den Titel abermals zu erobern.

### Das Stadion ist bereit

Im Hinblick auf die Europameisterschaften hat der Französische Leichtathletik-Verband den Schauplatz der Wettkämpfe einer durchgreifenden Aenderung und Verbesserung unterzogen. Nachdem das Stadion für die Zwecke der Fußballweltmeisterschaft vergrößert worden war, blieb nicht mehr allzu viel Zeit, die Arena für die besonderen Bedürfnisse der Leichtathleten herzurichten. Dennoch konnten im Zeitraum von zwei Monaten alle erforderlichen Umbauten, die sich nicht auf die Zuschauerplätze beziehen, beendet werden. So ist die einstige 500-Meter-Laufbahn **auf 400 Meter verkürzt** worden. Man hat die gleichen Kurven wie früher benutzt, diese jedoch durch Verkürzung der Geraden einander näher gerückt. Die Sprunganlagen wurden verbessert und machen, wie bei einer Besichtigung durch die Sportpresse festgestellt werden konnte, ebenso wie die übrigen Wettkampfanlagen einschließlich der prächtigen Innenraum-Grünfläche und der Wurfanlagen einen sehr guten Eindruck. **Die Zielrichter werden nicht mehr eine erhöhte Position am Ziel einnehmen** und dadurch den tief sitzenden Zuschauern teilweise die Sicht versperren. Für sie ist vielmehr **eine Oeffnung im Boden** angebracht, aus der sie zweifellos besser als von oben in der Lage sein werden, ihr Urteil abzugeben. Neben der Hauptkampfbahn befindet sich noch eine Trainingsbahn in Gestalt einer Kurve, auf der sich die Athleten „aufwärmen" können. Schließlich wird bei den Europameisterschaften auch die seit den Olympischen Spielen 1924 nicht mehr benutzte große Anzeigetafel, auf der gleichzeitig mehrere Ergebnisse bekannt gemacht werden können, wieder in Erscheinung treten.

## Italienische Siege in Insterburg

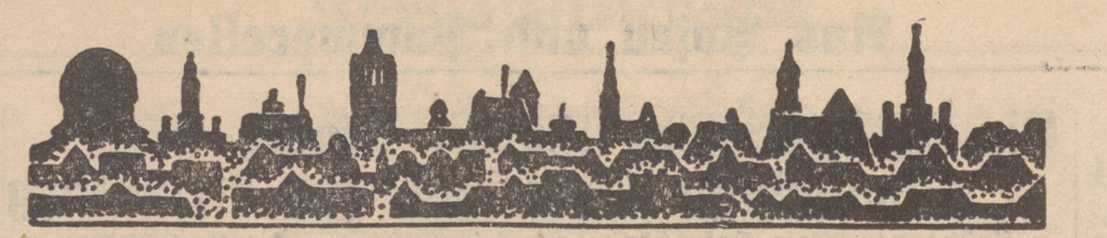
Nach einigen weniger bedeutenden Prüfungen wurde am Dienstag beim Turnier des Insterburger Turnier- und Rennvereins das erste international besetzte Springen durchgeführt. Bei herrlichem Wetter starteten im Axel-Holst-Preis, einem Geschicklichkeitsspringen, 58 Bewerber. Die Gäste aus Italien und Polen griffen erstmalig in die Ereignisse ein. Die goldene Schleife eroberte der italienische Capt. Lombardo auf der in Ostpreußen gezogenen Urbinate, der im Stechen über erhöhte Hindernisse mit 49 Sekunden eine bessere Zeit erzielt hatte als Hauptsturmführer Temme auf der braven Bianka, die 51 Sekunden gebrauchte. Den dritten Platz besetzte Tasso unter Temme vor dem italienischen Capt. Conforti auf Ronco (je 4 Fehler) sowie dem polnischen Oberleutnant Komorowski. Auch im Ausländerspringen um den Preis von Warschau gab es einen italienischen Sieg. Den mittelschweren Kurs bewältigte Capt. Conforti auf Sabaudia ohne Springfehler vor drei Polen als Bester.

## *Sport in Kürze*

Der Tennis-Verband der Tschechoslowakei hat seinen langjährigen Spitzenspieler Roderich Menzel bis auf weiteres gesperrt. Dem Reichenberger wird zum Vorwurf gemacht, daß er sich ohne offizielle Erlaubnis am Turnier in Pörtschach (Wörthersee) beteiligt hat.

Bei den Weltmeisterschaften im Wurftaubenschießen in Luchavice (Tschechoslowakei) konnte die polnische Mannschaft mit 24 Punkten den ersten Platz vor der Tschechoslowakei, Ungarn und Frankreich einnehmen. In der Einzelwertung kam der beste Pole, Kiszkurno, auf den 3. Platz.

Bereits ausverkauft ist die neue Chemnitzer Großkampfbahn, die am 18. September Schauplatz des Fußball-Länderkampfes zwischen Deutschland und Polen ist. Die Polen wollen dieses Spiel mit ihrer Weltmeisterschafts-Mannschaft bestreiten, die den Brasilianern einen so großen Kampf lieferte. Voraussichtlich werden also spielen: Madejski; Szczepaniak, Galecki; Góra, Nytz, Dytko; Piec, Piontek, Scherfke, Willimowski, Wlodarz.

# Aus Stadt  und Land

## Stadt Posen

### Mittwoch, den 31 August

Donnerstag: Sonnenaufgang 5.03, Sonnenuntergang 18.41; Mondaufgang 13.24, Monduntergang 21.51.

Wasserstand der Warthe am 31. August + 0,33 gegen + 0,20 am Vortage.

Wettervorhersage für Donnerstag, 1. Sept.: Kühl und meist stark bewölkt bis trübe mit einzelnen Regenfällen; leichte Winde aus westlichen Richtungen.

**Kinos:**

Im Metropolis an Wochentagen nur zwei Vorstellungen, um 6.45 und 8.45 Uhr.
**Apollo:** „Das indische Grabmal" (Deutsch)
**Gwiazda:** „Warschauer Zitadelle" (Deutsch)
**Metropolis:** „Ein Tag beim Rennen" (Engl.)
**Sfinks:** „Unter deinem Schutz"
**Słońce:** „Liebe im Dschungel" (Engl.)
**Wilsona:** „Frau Minister tanzt" (Poln.)

### Schulanfang

in der öffentlichen deutschen Volksschule, in der Schiller-Volksschule und im Schiller-Gymnasium.

Die evangelischen Schüler, mit Ausnahme der Schulanfänger, versammeln sich am Montag, 5. September, 8 Uhr früh, auf dem Hofe ihrer Schule, von wo aus sie zum Gottesdienst geführt werden. Gesangbücher sind mitzubringen. Die katholischen Schüler haben um 8.30 Uhr Andacht in der Franziskanerkirche. Um 9.30 Uhr wird in den Klassen der Stundenplan bekanntgegeben, die Schulanfänger haben sich um 10 Uhr in der Schule einzufinden.

Die Aufnahmeprüfung für die neu angemeldeten Schüler und diejenigen, die die Prüfung wiederholen, beginnt um 10 Uhr.

### Spürhund-Probe in Roszkowo

Der Verband der Jagdhundzüchter veranstaltet am 5. September d. Js. eine Spürhund-Probe, die in Roszkowo im Kreise Wągrowiec stattfindet. Von Posen fährt ein Autobus um 7 Uhr und ein Zug um 7.55 Uhr über Skoki ab. Alle Teilnehmer versammeln sich um 9 Uhr auf der Bahnstation Roszkowo. Alle Jaghundliebhaber sind willkommen.



## Zwölf „Berufszeugen" gefaßt

### Einmal ging die Sache schief...

Die Posener Kriminalpolizei konnte eine Reihe von „Berufszeugen", die mehrere angesehene Bürger unserer Stadt durch Meineide vor Gericht schwer geschädigt hatten, verhaften. Alle diese Personen traten teils als Kläger, teils als Zeugen in Prozessen auf, bei denen es um fingierte Ansprüche ging, und konnten so natürlich die Prozesse gegen ihre Opfer immer gewinnen. Erst nach längerer Zeit ging die Sache einmal schief, und die gefährlichen Betrüger konnten kurz hintereinander gefaßt werden. Es sind dies: Wiktor Chorobiński, Franciszek Kurczewski, Józef Koch, Antoni Koszarek, Władysław Łochyński, Leon Paetz, Józef Paluszkiewicz, Franciszek Sierakowski, Władysław Sztuka, Franciszek Wala und Tadeusz Solarski. Der größte Teil der Gauner befindet sich in Untersuchungshaft und wird auch dort bis zur Gerichtsverhandlung verbleiben, die erst die unverschämte Tätigkeit der Angeklagten ganz aufklären wird. Obwohl bereits ein reiches Beweismaterial, das zu einer strengen Bestrafung aller Angeklagten ausreichen würde, zusammengetragen ist, bittet der Untersuchungsrichter noch alle diejenigen Personen, die von den Genannten geschädigt worden sind, sich zu melden, damit die unverantwortlichen Betrügereien in ihrem vollen Umfang aufgedeckt werden können.



## Plauderei über Posener Namen

In einer Posener Plauderei ist der Name des bekannten Geschäfts von W. F. Meyer & Co. gefallen, der am Wilhelmplatz 2 ein Geschäft besaß und auch „Kaffee-Meyer" hieß. Es gab noch eine ganze Reihe anderer Namen Meyer, die einen Zusatz hatten, um gleich kenntlich zu sein. So hatte der „Feuer-Meyer" sein Büro in der ehemaligen Bismarckstraße (Kantaka) und Heinrich Mayer, auch „Kaktus-Mayer" genannt, seinen Besitz in der ehemaligen Königstraße (Libelta), dort, wo heute das alte Johannenhaus sich befindet. Sein Bruder Ernst war Feldmesser und hatte den Namen „Indianer-Mayer" bekommen, weil er einst in Aegypten und Ostindien gewesen. Als am 1. Juli 1865 der Kronprinz Friedrich Wilhelm in Posen weilte, besuchte er auch die Grabenloge. Der „Indianer-Mayer" empfing den königlichen Gast am Eingang mit einer Begrüßungsansprache.

Dieser „Indianer-Mayer" hatte einen einzigen Sohn, Ernst mit Namen. In dessen Adern hatte sich das abenteuerliche Blut des Vaters vererbt. Er ging kurz vor dem Burenkriege (1902) nach Südafrika, wurde bei Elandslagde gefangengenommen, war zwei Jahre lang auf der Insel St. Helena und lebt heute noch in Transvaal. Ein alter Posener Bürger steht mit ihm in gelegentlichem Briefwechsel.

Wir hatten in Posen auch einen „Hut-Meyer", der immer im Zylinderhut ausging. Er war Buchhalter in der Regierungs-Hauptkasse, sein Sohn Lux ist später im Berliner Kriegsministerium der oberste Leiter aller Intendanturen gewesen.

Wenn wir in alten Erinnerungen blättern, da tauchen auch Namen von Personen auf, die in die Ferne zogen und einflußreiche Persönlichkeiten geworden sind. Hier ist zu nennen Ernst v. Treskow aus Radojewo, der im Jahre 1862 sein Abiturium am Friedrich-Wilhelm-Gymnasium bestanden hatte. Er ging 1882 als Vizekonsul nach Alexandria und erlebte dort die Beschießung dieser Stadt durch die Engländer, die im gleichen Jahre erfolgte. Ernst v. Treskow wurde später Konsul in Kairo, dann Generalkonsul in Konstantinopel und später in Kapstadt. Zuletzt war er Gesandter in Chile.

Ein anderer Posener, der in die Ferne zog und von dem unseres Wissens die letzte Nachricht aus dem Jahre 1915 stammt, ist der Postagent Jahns aus Bnin, der sich zum Großkaufmann in Charlestown, einer Hafenstadt und Festung in Süd-Karolina, an der Georgia-Bai des Atlantischen Ozeans, heraufgearbeitet hat. Er war viele Jahre lang Präsident des Deutschen Schützenbundes von USA und wurde schließlich auch Konsul des Deutschen Reiches. Als die Hirschberger Jäger das Fest des hundertjährigen Bestehens feierten, kam er eigens dazu nach Deutschland und war bei dieser Gelegenheit auch in Posen. Neuere Nachrichten darüber, was aus ihm geworden ist, haben wir, wie gesagt, nicht mehr. Die letzte Karte stammt von Neujahr 1915.

Aus Bnin stammt übrigens noch eine andere, sehr bekannte Persönlichkeit. Es ist dies Gustav Graben-Hoffmann, der 1820 in Bnin das Licht der Welt erblickte und 1900 zu Potsdam starb, also sehr alt geworden ist. Er war ein sehr begabter Musiker und bekannter Liederkomponist. Eines der berühmtesten Lieder ist eigentlich noch heute bekannt, es ist das Lied „Fünfmalhunderttausend Teufel". Graben-Hoffmann war zuerst Kantor und Lehrer in Posen, wahrscheinlich Organist an der Kreuzkirche. Als sehr begabter Sänger ging er nach Berlin, wo er Konzertsänger und Gesangslehrer war. Er war auch in den Städten Leipzig, Dresden und Schwerin tätig, teils als Lehrer, teils zur Ausbildung. Viel benutzt wurde seine Gesangsschule „Die Pflege der Singstimme", die heute wohl überholt sein dürfte. Bekannt sind seine Solfeggien: das ist eine Gesangsübung, die nur auf Vokalen oder Einzelsilben beruht. Slezak — der Tonfilmbesucher kann es heute noch hören — braucht diese Solfeggien auch, bevor er zu singen beginnt; er pflegt immer sein „mimimimimimimimi" zu probieren.

Demnächst einmal eine kurze Plauderei über Namen auf Posener Friedhöfen. rst.

## Rettungsschwimmer-Kursus

Unter der Parole „Jeder Schwimmer ein Rettungsschwimmer" wird ein Rettungsschwimmer-Kursus durchgeführt, an dem sich vor allen Dingen die Mitglieder des „RV. Germania" und des „DSC" beteiligen sollen. Aber auch nichtorganisierte deutsche Schwimmer können an diesem Lehrgang kostenlos teilnehmen. Der Kursus beginnt am morgigen Donnerstag um 19 Uhr im Bootshaus des „RV. Germania" mit einem einleitenden Vortrag und Uebungen auf dem Trockenen. Am Freitag und Sonnabend finden um 18 Uhr die praktischen Uebungen in der Schwimmanstalt des Deutschen Sport-Clubs statt. An die am Sonnabend stattfindenden Uebungen schließt sich im Deutschen Haus, Grobla 25, ein Lichtbildervortrag an.

**Kein Schwimmer versäume, an diesem kurzen Lehrgang teilzunehmen!**

### Schließung von Lokalen

Die Posener Burgstarostei hat zwei berüchtigte Lokale, die wegen ihrer unmoralischen Haltung öffentliches Aergernis erregten, geschlossen. Es sind dies das Lokal von Jachowski in der Wrocławska 28/29 und „Bar Olimpijski" in der Klasztorna 6.

## Bücher

**Mörder, Räuber, Landstreicher, Einbrecher, Diebe** hat es zu allen Zeiten gegeben; wie England sich ihrer am Ende des 18. Jahrhunderts zu entledigen suchte, erfahren wir aus dem soeben erschienenen sechsten Band der Brockhaus-Sammlung „Alte Reisen und Abenteuer": Kapitän Philipp, Gründung der Strafkolonie Sydney. Dr. Rudolf Plischke, seines Zeichens Strafanstaltsamtmann am Zuchthaus Waldheim, war für den Band der denkbar beste Bearbeiter. Wir freuen uns feststellen zu können, daß er uns durch Neuausgabe des Berichts des Kapitäns Philipp über seine Fahrt nach Australien und die ersten Geschicke der neuen Verbrecherkolonie einen Einblick gewährt, wie England es von jeher verstand zu kolonisieren. Wenn ein Seemann mit wenig Mannschaft und elf Schiffen, auf denen sich 778 Schwerverbrecher befinden, nach einem kaum entdeckten Erdteil geschickt wird, mit dem Auftrag, dort eine Kolonie anzulegen, so ist dies wohl der abenteuerlichste Befehl, den je ein Mensch erhielt. Spannend wie ein Roman von Jules Verne liest sich der Bericht Philipps über seine Erlebnisse bei Ausführung dieses Auftrages.

Wie alle Bände der Sammlung ist auch dieser Band vorzüglich mit Karten und Abbildungen ausgestaltet. Neben zahlreichen Textabbildungen, die den Kulturbesitz der Australier veranschaulichen, sind es besonders die Tafeln, die lobende Erwähnung verdienen; neben einer Reihe zeitgenössischer Abbildungen sind auch ein paar moderne Photographien von den Buschmännern, wie sie heute aussehen, wiedergegeben: eine Großmutter in bedrucktem Kattunkleid und ein Buschmann mit Weste und Korkenzieherhose zeigen den wenig schönen Einfluß der „Kultur", die Europa den von ihm entdeckten Ländern aufzwang. Ein buntes Einbandbild von Erich Grunners Meisterhand, die Darstellung einer Anzahl der Verbrecher in Ketten bei der Arbeit, gibt dem Band auch äußerlich ein treffliches Gepräge der Zeit.

## Zeitschriften

**Dr. Eduard von Behrens:** Deutsche Familiennamen in polnischen und russischen Adelsverzeichnissen des 18. und 19. Jahrhunderts. Posen 1938. Historische Gesellschaft für Posen (Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 16). 52 S. 1,80 Zl. Im Deutschen Reich: Verlag S. Hirzel, Leipzig C 1. 1,20 RM.

Als 4. Heft der Schriftenreihe „Deutsche Sippenforschung in Polen" hat Dr. Ed. von Behrens, jetzt Bromberg (Bydgoszcz, Promenada 5), erstmalig aus russischen und polnischen Adelswerken die vielen darin vorkommenden deutschen Familiennamen, die ein eindrucksvolles Bild von der deutschen Einwirkung im Osten ergeben, unter Beigabe von sachkundigen Nachrichten über den Lauf der Entwicklung in mehreren langen Listen zusammengestellt, und zwar je eine für Kongreßpolen, für die altpolnische Zeit, für den deutschstämmigen Adel im Zarenreich 1800—1881, für die dort anerkannten betitelten Familien (Barone usw.) bis kurz vor dem Weltkrieg, deutsch klingende Adelsnamen Galiziens 1772—1920, sowie besondere Adelsfamilien aus dem Gebiet des ehemaligen Polen nach den Teilungen, die deutschen Namens, aber jüdischen Blutes sind, wie solche Blutmischung auch sonst gekennzeichnet ist. Insgesamt enthalten die Listen fast 1500 Namen, natürlich einige doppelt vorkommend. — Der Herausgeber der Reihe hat auf den inneren Umschlagseiten auch sämtliche Veröffentlichungen der Historischen Gesellschaft Posen zur Sippenforschung, nach Sachgebieten geordnet, aufgeführt, soweit sie noch zu haben sind.

**Der Feuerwächter auf dem Turm.** Aus dem Havelland kommt die Nachricht, daß die Waldbrandgenossenschaft Groß-Wudicke vier hohe Beobachtungstürme aufstellen will, die mit Feuerwächtern zu besetzen sind. Das Waldgebiet zwischen Havel und Elbe ist in den letzten zwanzig Jahren von schweren, zum Teil katastrophalen Waldbränden heimgesucht worden. Auch in diesem Jahre brannten wieder einige hundert Morgen nieder. In der Letzlinger Heide, einem der größten Waldgebiete Norddeutschlands, werden seit längerer Zeit Feuertürme benutzt, und dort haben sie sich bestens bewährt. Die Ausrüstung ist einfach: Peilscheibe, Fernglas, Fernsprecher. Sobald der Feuerwächter eine verdächtige Rauchwolke bemerkt, ruft er das zuständige Forstamt an. Wie die Rettungsaktion nun weiter in die Wege geleitet wird, darüber berichtet ein sehr interessanter Bildartikel in der neuesten Nummer (Nr. 34) des Illustrierten Blattes. Das gleiche Blatt bringt von dem Stammzeichner Wolfgang Stamm zwei lustige Seiten von der Berliner Funkausstellung. Unter der Ueberschrift „Soll man beim Kegeln Diademe tragen?" werden die Leser in einer neuen Folge in das Hofleben vor dem Weltkrieg eingeführt. Diese wiederum sehr reichhaltige Ausgabe des Illustrierten Blattes ist ab Freitag überall für zwanzig Pfennig erhältlich.

**Westermanns Monatshefte.** Das August-Heft dieser vielseitigen, bebilderten Zeitschrift für alle, die am Kulturleben des deutschen Volkes Anteil nehmen wollen, erhält sein Gepräge durch einen Beitrag ihres Hauptschriftleiters Otto August Ehlers: „Wandel der Bildniskunst — Vom Bürger zum Volksgenossen". Die Ausführungen werden durch Gemälde in vortrefflichen Wiedergaben erläutert. Von den weiteren, vielfach mit Bildern versehenen Beiträgen nennen wir: Ideenkraft und Tatgeist als Wesenszüge des ewigen Deutschen. Gebot der Sachlichkeit oder: Grenzverletzung der Photographie. Kurzgeschichten der Malerei, zu Aquarellen von Gerhard Sperling. Die Straße der Universitäten, eine geopolitische Beobachtung von Dr. Hermann Dreyhaus. Dichtungen im Spiegel der Literaturgeschichten. Der Fünfkampf. Vormarsch ins ewige Eis. Frauenschicksale um Künstler, Lebensende großer Modelle. Besonders genannt zu werden verdient anläßlich des 40. Todestages des eisernen Kanzlers eine Darstellung der Studentenjahre Bismarcks. Hellmuth Langenbucher betrachtet die jüngste sudetendeutsche Dichtung, die uns Reichsdeutschen wirklich etwas zu sagen hat. Der vielsagende Anfang eines neuen Romans von Edith Mikeleitis „Das andere Ufer" läßt erwarten, daß hier ein Lebensschicksal aus ganzer Leidenschaftlichkeit des Herzens heraus geschrieben wurde und daß wir mit dieser Dichtung ein Werk erhalten, daß zu unseren großen Frauenromanen zählen wird. Auf besonderen Wunsch schickt der Verlag von Westermanns Monatsheften, Braunschweig, ein kostenloses Probeheft.

## Kindergottesdienst ist kein Unterricht

Vor einiger Zeit ging eine eigentümliche Meldung durch die deutsche Tagespresse, wonach in der Gemeindeschwesternstation in Dzidno in der Nähe von Bromberg in Abwesenheit der Schwester polizeiliche Haussuchung gehalten worden sei, wobei Bibel, Gesangbuch und das Religionsbuch „Der Himmelsweg“ auf Anweisung des Staatsanwaltes beschlagnahmt wurden. Diese Meldung, die fast aus dem Land der Gottlosigkeit zu stammen schien, klang zwar kaum glaubhaft, beruhte aber auf Tatsachen. Es ging dabei wieder einmal um einen Kindergottesdienst, an dem die Polizei Anstoß genommen hatte, und zwar in dem Dorfe Gorzykowo, Kirchgemeinde Witkowo. Die Schwester, die dort mit zehn Kindern im Hause eines Landwirts Kindergottesdienst hielt, mußte eine polizeiliche Revision erleben, bei der festgestellt wurde, daß von den Kindern während des Gottesdienstes Bibel, Gesangbuch und das Religionsbuch „Der Himmelsweg“, letzterer hauptsächlich wegen der leicht verständlichen biblischen Bilder, benutzt wurden. Wegen „unerlaubten Religionsunterrichtes“ wurde die Schwester zu 20 Złoty Geldstrafe oder vier Tagen Arrest bestraft, obwohl sie sich darauf berufen konnte, daß sie nicht Unterricht erteilt, sondern Kindergottesdienst gehalten hatte, und zwar auf Grund einer schriftlichen Ermächtigung des Evangelischen Konsistoriums. Diese Hinweise wurden vom Gericht anerkannt und, wie nicht anders zu erwarten war, die Schwester freigesprochen.

Da das Gericht bei der ersten Verhandlung eine Vertagung ansetzte, weil erst die während des Kindergottesdienstes benutzten Bücher als Belege herbeigeschafft werden sollten, und weil die Schwester inzwischen von ihrem Mutterhaus nach Dzidno versetzt war, erfolgte jene merkwürdige Haussuchung, die dazu führte, daß die oben genannten drei Bücher beschlagnahmt wurden.

Mit dem Freispruch ist erneut die Selbstverständlichkeit festgestellt worden, daß Kindergottesdienst kein Unterricht ist, der einer Genehmigung der Schulbehörden bedarf.

pz.

### Swarzędz (Schwersenz)

#### Zwischenfall während des Tischlerstreiks

ü. Während des anhaltenden Tischlerstreiks in Schwersenz drang am Dienstag eine Gruppe von zehn streikenden Tischlergesellen und Arbeitern in die Werkstatt des Tischlermeisters Andrzej Wojciechowski. Als Wojciechowski der Aufforderung der Eindringlinge, die Werkstatt zu verlassen, nicht folgte, wurde er angegriffen und erheblich verletzt. Außerdem erlitt er eine schwere Gehirnerschütterung. Die erste Hilfe erteilte ihm Dr. Kosmala. Es ist darum sehr fraglich, ob der Streik bis zum Beginn der Möbelmesse am 4. September liquidiert wird.

### Leszno (Lissa)

j. **Revision von Bäckereien.** Der Starost Swiątkowski hat in Begleitung von Kreisarzt Dr. Augustowicz und den betreffenden Bürgermeistern bzw. Gemeindevorstehern eine Revision von Bäckereien durchgeführt. Der Stand der Bäckereien im Kreise ist in sanitärer Hinsicht allgemein gut.

### Nowy Tomyśl (Neutomischel)

an. **Der Bau des Armen- und Gemeindehauses in Bolewitz**, der vor einiger Zeit begonnen wurde, geht seiner Vollendung entgegen, so daß bis zum Herbst mit der völligen Fertigstellung zu rechnen ist. Der den Bau Ausführende ist Baumeister Preisler-Neutomischel. Das stattliche Gebäude wird acht Wohnungen und andere Räume enthalten.

### Krotoszyn (Krotoschin)

# **Wirtschaftsgebäude verbrannt.** In einer der letzten Nächte wurde die hiesige Feuerwehr nach Dzielice gerufen, wo im Anwesen des Landwirts Stanisław Przewoźny ein Feuer ausgebrochen war. Durch den Brand wurden Scheune und Stall mit Ernte und landwirtschaftlichen Maschinen vernichtet, so daß ein Schaden von 13 300 Zł. entstand, der glücklicherweise durch Versicherung gedeckt ist. Die Entstehungsursache ist bisher nicht bekannt.

# **Aus dem Gerichtssaal.** Der Gerichtsvollzieher Stefan Kustrzyński wurde wegen Unterschlagung von 5236,30 Zł. zu drei Jahren Gefängnis und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von fünf Jahren verurteilt. — Am 22. August fand hier die Gerichtsverhandlung gegen Bocheński aus Zduny statt, zu welcher 170 Zeugen geladen waren. Bocheński hatte — wie wir seinerzeit berichteten — überaus zahlreiche Rentenanwärter geprellt, wofür er nun vor Gericht stand. Die Verhandlung mußte vertagt werden, da die Zuziehung eines Dolmetschers notwendig wurde.

# **Landverpachtung.** Am 2. September um 4 Uhr nachmittags werden in der Volksschule zu Gluchowo zwei Hektar Ackerland öffentlich verpachtet. Die Uebernahme der Pacht erfolgt am 1. Oktober. Die Bedingungen werden vor der Verpachtung bekanntgegeben.

## Ein festlicher Tag für die deutsch-katholische Gemeinde von Bromberg

### Präbendar Alois Kaluschke feierte sein Silbernes Priesterjubiläum

In überaus festlicher Weise beging am Sonntag, 28. August, die deutsche Jesuitengemeinde in Bromberg eine Feier zu Ehren ihres treuen Seelsorgers, Präbendar A. Kaluschke, anläßlich seines 25jährigen Priesterjubiläums. In feierlicher Prozession zog der Jubilar im Festornat in die prächtig geschmückte Jesuitenkirche ein, wo dann ein Gottesdienst und Levitenamt stattfand, an dem außer der zahlreich vertretenen Geistlichkeit auch Vertreter des Staates und der Gemeinde sowie Delegierte vieler auswärtiger und örtlicher Vereine teilnahmen. Propst Georg Kliche, ein Freund des Jubilars, hielt die Festpredigt. Der Festgottesdienst fand mit dem ambrosianischen Lobgesang einen würdigen Abschluß.

Zu Ehren des Jubilars fand dann um 13 Uhr im Kleinertschen Saale ein Festessen mit fast hundert Gedecken statt, bei welchem Domherr Schulz in einer herzlichen Ansprache die großen Verdienste des Jubilars würdigte. Im Namen der deutschen Katholiken sprach Rechtsanwalt Breitkopf dem Jubilar Worte des Dankes und Wohlergehens für die Zukunft aus. Der Jubilar dankte mit bewegten Worten dem Propst Domherrn Schulz für dessen liebevolle Unterstützung in seinem Priesteramt und der Kirchengemeinde für die Liebe und Anhänglichkeit, die sie ihm stets erwiesen habe. Weitere herzliche Dankesworte galten seinem Amtsbruder, Präbendar Dr. Luczak, als Vorsitzenden des Festkomitees sowie Herrn Hofrat Wenger, der im Namen des Deutschen Generalkonsulats dem Jubilar seine Glückwünsche übermittelt hatte.

Den Höhepunkt erreichte die Festveranstaltung in einer „Gemeindefeier“, bei welcher der große Saal von Kleinert schon um 17 Uhr bis auf den letzten Platz besetzt war. Ein Prolog: „Zum Jubelfest“ und der vierstimmige gemischte Chorgesang: „Mir nach — spricht Christus“ leiteten diese schöne Feststunde ein. Dr. Luczak wies in der Festrede auf die Kirche als die größte Kulturmacht der Vergangenheit und Gegenwart hin und würdigte die hohen Verdienste des Jubilars. Anschließend verlas der Festredner die Glückwunschtelegramme des Hochwürdigen Herrn Kardinalprimas Dr. Hlond und des Weihbischofs Laubitz. Die Vertreter der einzelnen Vereine überbrachten dem Jubilar ihre Glückwünsche und Geschenke. Im Namen des Verbandes deutscher Katholiken sprach Direktor Rauhut-Gnesen, im Namen der Franziskanergemeinde und des Gesellenvereins Posen übermittelte Pater Breitinger-Posen die innigsten Glückwünsche. Ihnen folgten die Gratulationen der katholischen Vereine und Organisationen der Stadt Bromberg sowie des Gesellenvereins aus Konitz und Graudenz.

Der Jubilar dankte mit tiefbewegten Worten für die zahlreichen Ehrungen und wertvollen Andenken, die ihm in so reichem Maße zuteil geworden sind. Der Cäcilien-Verein und der Gregorius-Chor brachten eine Reihe von Liedern ernsten und heiteren Inhalts klangrein zu Gehör. Der St. Martha-Verein führte zum Abschluß der schönen Feier das Lustspiel „Vivat, floreat, crescat“ auf, das größte Heiterkeit bei allen Zuschauern erregte.

Bei den Klängen einer guten Musikkapelle blieben die Festteilnehmer noch längere Zeit fröhlich vereint. Der zahlreiche Besuch des Festes und der harmonische Verlauf lieferten den besten Beweis für die innere Verbundenheit zwischen der deutschen Jesuitengemeinde und ihrem treuen Seelsorger, deren Fortbestand und Stärkung für die Zukunft wir von ganzem Herzen wünschen.

---

# **Geschlossen** bleibt in der Zeit vom 1. bis 30. September die gesundheitliche Beratungsstelle in Koschmin, da der Leiter Dr. Stęszewski und die Assistentin Frl. Wasilewska beurlaubt sind.

# **Verlegung von Ämtern.** Wie das hiesige Finanzamt bekanntgibt, sind die Büros des Katasteramts sowie der Klassifizierungskommission, die sich bisher im staatlichen Gebäude, ul. Zdunowska 46 befanden, am 24. August in das Finanzamt (Urząd Skarbowy) verlegt worden.

# **Besuch ausländischer Forststudenten.** Vom 20.—22. August weilten in Baschkow auf der Besitzung des Fürsten Olgierd Czartoryski Forststudenten aus Deutschland, Italien, Ungarn, Estland, Lettland und Südamerika. Die ausländischen Gäste besuchten die sehenswerten Wälder und besichtigten Forst-, Teich- und Landwirtschaft. Im Kreise seiner Familie bewirtete Fürst Czartoryski die Gäste in seinem Schloß zu Baschkow und gab ihnen im Waldschlößchen zu Helenopol ein Frühstück.

# **Gelungener Diebstahl.** Bei dem Dentisten Fischbach in Kobylin brachen in einer der letzten Nächte bisher nicht ermittelte Diebe ein und entwendeten ein neues Damenfahrrad im Werte von 135 zł, zwei Goldkronen, 125 zł Bargeld und eine Schachtel mit Abfällen von Goldplomben. Die Täter wurden beim Verlassen des Grundstücks vom Wächter bemerkt, konnten aber trotzdem unerkannt in Richtung Rawitsch entkommen.

### Pniewy (Pinne)

#### Fünf Pferde ertrunken

mr. Dem Besitzer des Gutes Psarski, Świtalski, ist durch den Leichtsinn eines Pferdepflegers ein erheblicher Schaden entstanden. Am vergangenen Sonntag wurden die Pferde an den nahegelegenen See zum Baden gebracht. Zu diesem Zweck hatte einer der Knechte fünf Pferde aneinandergekoppelt und begab sich so mit ihnen ins Wasser. Durch Scheuen eines der Pferde wurden die anderen in Verwirrung gebracht und verwickelten sich derartig, daß sie untergingen und ertranken. Der Schaden ist um so empfindlicher, als es sich um junge Pferde im Werte von je 400 Zł. handelt.

### Międzychód (Birnbaum)

hs. **Die Starostei gibt bekannt,** daß der Kommissar für Walbschutz am 1. September Interessenten aus dem hiesigen Kreise am Wochentagen von 10 bis 12 Uhr vorm. in der Kreisstarostei in Posen empfangen wird.

hs. **Die Zahl der registrierten Arbeitslosen** unserer Stadt betrug am 25. August 95 Personen, wie am gleichen Tage des Juli.

hs. **Achtung, Bienenzüchter!** Die Bienenzüchter, die zur Fütterung ihrer Völker im Winter Zucker benötigen, können bis Donnerstag, 1. September, für jedes Volk 5 Kg. beim Kassenwart des hiesigen Bienenzüchtervereins mündlich oder schriftlich beantragen. Adresse: Reich, Międzychód, ul. Wigury. Zugelassen sind auch Bienenzüchter, die einem Imkerverein nicht angehören.

### Sieraków (Zirke)

hs. **Ein Viehmarkt** findet hier am Donnerstag, 1. September, statt. Wegen der Maul- und Klauenseuche dürfen nur Pferde gehandelt werden.

### Chodzież (Kolmar)

§ **Hundetollwut.** Nach einer amtlichen Bekanntmachung des Kreisstarosten ist in Dziembowo (Sammelgemeinde Usch) Hundetollwut festgestellt worden. Zu dem gebildeten Sperrbezirk gehören alle Ortschaften der Sammelgemeinden Usch und Erpel und die Stadt Usch. Alle Hunde und Katzen in dem Sperrbezirk sind tags und nachts in verschlossenen Räumen zu halten.

§ **Land- und Wiesenverpachtung.** 80 Morgen Land und 85 Morgen Wiese werden von der Gemeinde Samotschin am 10. September nachmittags 2 Uhr im Lokal Domek in Maraniec meistbietend verpachtet.

### Białośliwie (Weißenhöhe)

§ **Unglücksfall.** Der Landwirt Otto Wiese von hier wurde von einer Kuh so unglücklich zu Fall gebracht, daß einige Rippen gebrochen wurden. Außerdem erlitt der Landwirt noch innere Verletzungen. Bei dem Verunglückten war eine Ueberführung in das Krankenhaus nach Samotschin notwendig.

### Janowiec (Janowitz)

#### Schweres Verbrechen aus Rachsucht

ds. In der Ortschaft Owsiska bei dem Landwirt Kowalczyk nahm ein Streit um Lohn und Deputat ein schlimmes Ende. Während der Abrechnung bedrohte der Arbeiter Ziółkowski den Besitzer, doch wurde der Held überwältigt. Um sich nun zu rächen, nahm Ziółkowski einen Revolver, ging damit unter das Fenster des Besitzers und schoß in das Wohnzimmer, wobei er die am Tisch sitzende Frau des Besitzers Kowalczyk schwer verletzte, so daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Ziółkowski wurde festgenommen und der Polizei übergeben.

### Gniezno (Gnesen)

ü. **Selbstmordversuch einer Tänzerin.** In der Nacht zum Dienstag wurde die 27jährige Tänzerin Józefa Malecka aus der ul. Warszawska 8, die in selbstmörderischer Absicht eine größere Menge Salzsäure getrunken hatte, mit dem Auto der Rettungsbereitschaft ins hiesige Krankenhaus gebracht. Ihr Zustand ist nicht lebensgefährlich. Die Ursache zum Selbstmordversuch will die Kranke nicht verraten.

### Witkowo (Witkowo)

#### Auf dem Zaun aufgespießt

ü. Der fünfzehnjährige Kazimierz Paczyński wollte einen Gartenzaun übersteigen. Dabei fiel er so unglücklich auf eine Stakete, daß ihm dieselbe in den Leib drang, wodurch auch der Magen und die Leber verletzt wurden. Tödlich verletzt wurde der Knabe nach Gnesen ins Krankenhaus gebracht. Es besteht wenig Hoffnung, das Opfer eigener Unvorsichtigkeit am Leben zu erhalten.

### Kiszkowo (Welnau)

wm. **Erneuerung des Kirchhofzaunes.** Da der Zaun des evangelischen Kirchhofes schon sehr schadhaft und der Zeit nicht mehr entsprechend ist, wird durch Beschluß der Kirchgemeinde die Vorderseite nach der Chaussee und die Längsseite nach den Sandgruben neu und massiv gebaut werden. Die Arbeiten sind dem Bauunternehmer W. Müller von hier übertragen worden.

### Golańcz (Gollantsch)

#### Durch Leichtsinn in den Tod

ds. Der 9jährige Sohn Stanislaus des Landwirts J. Śliwiński aus dem nahen Dorfe Chojna, legte sich eine Lupine in das Ohr. Da er sie nicht allein herausbekommen konnte, bohrte er sie immer tiefer, bis schließlich der Arzt Dr. Kowalik herangezogen werden mußte, der sofort die Überführung in das Kreiskrankenhaus nach Wongrowitz veranlaßte. Dort erlag jedoch während der Operation der Knabe seinen Verletzungen.

### Toruń (Thorn)

**Ein „elektrischerweise“ ertappter Dieb** hatte sich vor dem Burggericht zu verantworten. In dem Abort des Schuhgeschäfts Konieczny verschwand wiederholt auf völlig ungeklärte Weise Bleirohr von der Wasserleitung in Länge von etwa 2 Meter. Schließlich wurde die ewige Erneuerung desselben dem Inhaber zu kostspielig und er brachte eine elektrische Klingelanlage an, die ein Uneingeweihter unbedingt in Betrieb setzen mußte. Eines Tages ertönte dann auch die Alarmklingel, man schloß den Hausflur ab und entdeckte auf dem Hofe einen Fremden, einen Alfons Lewandowski, der nun nicht mehr entweichen konnte und einem herbeigeholten Schutzmann übergeben wurde. Das Burggericht verurteilte jetzt den L., der angeblich nur seine Notdurft verrichten wollte, wegen systematischen Diebstahls der Bleirohre zu sechs Monaten Gefängnis. — Staunenswert ist es, wie solche Leute immer wieder solche Gelegenheiten ausfindig machen können.

### Grudziądz (Graudenz)

**Tod eines Kindes nach dem Genuß von — Gurken, dicker Milch und Wasser.** Im Graudenzer Krankenhause verstarb unter schrecklichen Schmerzen der etwa achtjährige Sohn des Arbeiters Romaniński, der auf dem Gute Dzialowo, Kreis Culm, beschäftigt war. R. fuhr zu Wagen mit dem Jungen nach Graudenz. Auf dem Wege dorthin gab er dem Söhnchen eine Gurke zu essen, sodann dicke Milch zu trinken und zum Ueberfluß noch Wasser. Nach dem Genuß dieser, wie allgemein bekannt sein sollte, höchst gefährlichen Nahrungsfolge bekam das Kind äußerst heftige Leibschmerzen, und der beunruhigte Vater brachte es ins Graudenzer Krankenhaus. Dort angewandte Mittel zeigten sich leider vergeblich, so daß der Knabe verstarb.

### Tuchola (Tuchel)

ng. **Schrecklicher Tod eines Kindes.** Der siebenjährige Sohn Hans des Schlossers Zühlke in der Fleischerstraße spielte während der Abwesenheit seiner Eltern auf dem Hofe der Großeltern. Dabei stieg er auch auf eine Pumpe und wollte von dort herunterspringen. Er blieb aber mit der Kleidung an dem Rohr hängen und stieß mit dem Leib gegen die Pumpe, wodurch der unglückliche Knabe schwere innere Verletzungen erlitt. Auf dem Transport ins Krankenhaus starb das Kind.

### Gdynia (Gdingen)

po. **Autobus gegen Chausseebaum.** Ein auf der Strecke Gdingen—Karthaus verkehrender Autobus der städtischen Kommunikationsgesellschaft in Gdingen fuhr infolge Versagens der Steuerung mit 40 Kilometer Geschwindigkeit gegen einen Chausseebaum. Der Kühler und Motor wurden vollständig zertrümmert. Der Kondukteur Konrad Kiwit und der als Passagier mitfahrende 31 Jahre alte Ofensetzer Franz Szunmarski erlitten schwere Verletzungen. Der Chauffeur und drei weitere Passagiere wurden leicht verletzt. Die Schwerverletzten wurden nach Gdingen ins Krankenhaus gebracht.

---

**Horthy — Bilddokument vom Staatsbesuch.** „Die Woche“ läßt in ihrem neuesten Heft noch einmal die festlichen Ereignisse vom Staatsbesuch des ungarischen Reichsverwesers in eindrucksvollen Bilddokumenten vorüberziehen. Darüber hinaus veröffentlicht „Die Woche“ einen großen Bildbericht „Quer durch Afrika am Aequator entlang“. Der Berichterstatter legte die 5500 Km. lange Strecke mit Frachtschiff, Schienenauto, Pousse-Pousse, Eisenbahn, Auto, Heckraddampfer und zu Fuß in 430 Stunden zurück. Bei 50 Grad Hitze, beladen mit zwölf Koffern, durchstreifte er die Gebiete von einundzwanzig verschiedenen Negervölkern und machte zahlreiche Aufnahmen von dem Leben und den Eigenarten der Kongoneger. Ein weiterer Bildbericht „Ein Luft-Gibraltar am Stillen Ozean?“ zeigt Photos von der künstlichen Insel in der Bucht von San Francisco, die 1939 die Weltausstellung beherbergen wird, um danach zum größten Land- und Wasserflughafen der Welt umgebaut zu werden. Außerdem beginnt in diesem Heft eine große Lebensbeschreibung des Dichters Detlev v. Liliencron aus der Feder von Hans Leip.

## Südosteuropas Getreide und der deutsche Markt

Die Uebersichten über die Ernteergebnisse der einzelnen Länder des europäischen Südostens haben gezeigt, dass mengen- und qualitätsmässig sehr günstige Ergebnisse erzielt worden sind. Nicht minder gut ist die deutsche Getreideernte ausgefallen. Im Hinblick auf die handelspolitischen Beziehungen des Reiches zu den Balkanländern sind diese Tatsachen von grosser Wichtigkeit.

Die Ergebnisse des Welthandels in dem bisher abgelaufenen Teile dieses Jahres sind nicht günstig. Die steigenden Umsatzziffern aus dem Vorjahr haben einem Absatzschwund Platz gemacht. Trotz der gross angelegten Aktionen der Engländer und Franzosen, den Balkan wirtschaftlich zu durchdringen, hat in den ersten sechs Monaten 1938 eine erstaunliche Abnahme ihrer Bezüge von dorther stattgefunden. Symptomatisch für die Lage des gesamten Donauraumes scheint die Gestaltung des rumänischen Aussenhandels zu sein, der bekanntermassen am intensivsten von den westlichen Demokratien „betreut" werden sollte, um ihn aus der „Umklammerung des deutschen Marktes" zu befreien. Hatte Rumänien in der ersten Hälfte des Vorjahres gegenüber den devisenfreien Ländern einen Ausfuhrüberschuss von 1.9 Milliarden Lei, so weist seine Statistik in den ersten beiden Quartalen dieses Jahres gegenüber den gleichen Staaten einen Passivsaldo von 1.2 Milliarden Lei auf. Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass die Engländer, Franzosen und Amerikaner nach besten Kräften sich gemüht haben, ihre Pläne in die Wirklichkeit zu übertragen. Entscheidend ist aber, dass sie, wie die Einschränkung ihrer Bezüge zeigt, dazu nicht in der Lage gewesen sind. Was somit die französische und englische „Hilfe" für den Donauraum betrifft, so würde dort die schwere Agrarkrisis vom Anfang dieses Jahrzehnts erneut beginnen können.

Deutsche Wirtschaftskreise scheinen sich durchaus über die Aussenhandelslage der südosteuropäischen Länder im klaren zu sein. Für das Reich ist in den kommenden Monaten die Situation nicht leicht, da es auf der einen Seite glücklich über die vorzügliche eigene Ernte ist, die eine weitgehende Unabhängigkeit vom Auslande bedingt, sich gleichzeitig jedoch der Notwendigkeit bewusst zu sein scheint, in diesem Augenblick die befreundeten Länder auf dem Balkan, die in den letzten Jahren an der Seite des Reiches gestanden haben, nicht im Stich zu lassen. Würde der deutsche Markt bei den gegenwärtigen Verhältnissen auf dem Weltmarkt zu einem grossen Teil den südosteuropäischen Getreidelieferungen verschlossen bleiben, so wäre voraussichtlich dort — da eindeutig feststeht, dass England und Frankreich trotz aller Versicherungen und trotz der verschiedenen Pressekampagnen nicht als Käufer auftreten werden — eine neue Wirtschaftskrise unvermeidbar. Bei dieser Sachlage, die noch eine Erschwerung durch die Tatsache erfährt, dass die Balkanländer ihr Getreide nicht zu Weltmarktpreisen erzeugen und liefern können, scheint die deutsche Wirtschaft im Interesse einer guten Zusammenarbeit mit dem europäischen Südosten dennoch bereit zu sein, zu ihrem Teil die Hilfe nicht zu versagen. Trotz der guten deutschen Ernte können die betreffenden Länder wahrscheinlich mit ausreichenden Getreideverkäufen nach Deutschland rechnen.

## Rumänischer Weizen für England

**Kaufabschluss über 400 000 t**

**Dem „Daily Telegraph" zufolge ist zwischen einer Organisation, die im Auftrage der rumänischen Regierung handelt, und zwei englischen Firmen ein Kaufabschluss getätigt worden, auf Grund dessen England 400 000 t rumänischen Weizen übernimmt. Die Lieferungen erstrecken sich über die nächsten 8—9 Monate. Das Blatt schreibt, England habe somit ein Drittel des rumänischen Weizenüberschusses übernommen. Die englische Regierung habe sic han diesen Verhandlungen direkt nicht beteiligt, wohl aber habe das Handelsamt während der Verhandlungen seine Mitarbeit zur Verfügung gestellt.**

### Produktionssteigerung der elektrotechnischen Industrie Polens

Die statistischen Zahlen über die Produktion der polnischen elektrischen Industrie im 1. Halbjahr 1938 zeigen eine beachtliche Steigerung der Produktion gegenüber dem 1. Halbjahr 1937. So wurden erzeugt: 1 154 t elektrische Maschinen (im Vorjahr 686 t), 402 t Transformatoren (495), 788 t Akkumulatoren und -teile (755), 665 t Verteiler (459), 181 t Anschlusskästen (124), 280 t Oelschalter (145), 668 t Sicherungen und Installationsmaterial (486), 126 t Zähler (79), 427 t Isolationsröhren (527), 167 t Beleuchtungskörper (111), 262 t elektrische Haushaltsgeräte (191), 7 t medizinische Apparate (10), 84 t Telephonapparate (41), 61 t Ersatzteile (39), 6 228 000 Glühlampen (5 804 000), 2 181 000 Zwerglampen (2 464 000), 2 487 t Leitungsdrähte (2 920), 1 608 t isolierte Leitungen (1 398) und 4 058 t Leitungsdrähte verbleit (3784).

Rundfunkgeräte wurden erzeugt: 21 000 Stück Detektorapparate (24 000), 46 000 Stück Röhrengeräte (63 000), 374 000 Stück Kondensatoren (429 000) und 29 000 Stück Transformatoren (47 000). Wie aus vorstehenden Zahlen hervorgeht, ist die Produktion elektrotechnischer Artikel mit wenigen Ausnahmen im Berichtshalbjahr erheblich gestiegen. Dagegen war in der Erzeugung von Rundfunkgeräten ein Rückgang festzustellen, der mit dem langsameren Ansteigen der Zahl der Rundfunkhörer in Polen in Verbindung steht.

# Die neuen Holzkontingente für Deutschland

## Vom polnischen Holzmarkt

Die deutschen Holzkontingente sind für das neue Ausfuhrvierteljahr September, Oktober, November auf insgesamt 7.8 Mill. zł festgesetzt worden und verteilen sich auf die einzelnen Monate wie folgt:

| | | |
|---|---|---|
| September | 1938 | 2.2 Mill. zł |
| Oktober | 1938 | 2.8 „ „ |
| November | 1938 | 2.8 „ „ |

Auf die einzelnen Sortimente verteilen sich die Kontingente in den drei Monaten wie folgt (in zł):

| | Sept. 38 | Okt. 38 | Nov. 38 |
|---|---|---|---|
| Rundholz | 660 00 | 840 000 | 840 000 |
| Schnittholz | 670 000 | 880 000 | 880 000 |
| Papierholz | 572 000 | 728 000 | 728 000 |
| Dauben | 110 000 | 140 000 | 140 000 |
| Eisenbahnschwellen | 27 500 | 35 000 | 35 000 |
| Grubenholz | 38 500 | 49 000 | 49 000 |
| Brennholz | 20 900 | 26 600 | 26 600 |
| Sperrholz | 100 000 | 100 000 | 100 000 |
| Waldsämereien | 1 100 | 1 400 | 1 400 |

Da das gesamte Jahreskontingent von 38 Mill. zł auf 42 Mill. zł erhöht wurde, ist das Vierteljahreskontingent September bis November 1938 ebenfalls entsprechend höher bemessen worden. Während das Kontingent des entsprechenden Ausfuhrquartals im Jahre 1937 nur 6.3 Mill. zł betrug, ist es in dem bevorstehenden Ausfuhrvierteljahr, wie aus der obigen Angabe ersichtlich ist, um 1.5 Mill. zł oder nahezu 25% höher. Dabei ist bemerkenswert, dass die Rundholzkontingente der einzelnen Monate eine bedeutende Erhöhung erfahren haben, die 80% überschreitet, während die Schnittholzkontingente etwas geringer sind als in den gleichen Monaten des vergangenen Jahres. Auch die Papierholzkontingente haben eine gewisse Erhöhung erfahren.

Zu bemerken ist noch, dass die Kontingente für Oktober und November bereits im September ausgenutzt werden können, jedoch nur unter Einhaltung der in dem Zahlungsplan vorgesehenen Zahlungsfristen.

*

Am **Lemberger Weichholzmarkt** sind in der vergangenen Woche keine Aenderungen eingetreten. Die Preise sind unverändert geblieben. Beachtung findet die Tatsache, dass die Produzenten bereits grössere Abschlüsse für die bevorstehende Kampagne tätigen. Nachfrage bestand für Eichenschnittmaterial, insbesondere Kanthölzer von 1½×1½ Zoll aufwärts. Gesucht waren ferner Eichenblockbretter, für die 85 zł je fm loco Verladestation gezahlt wurden. Gesucht waren auch Eichenklötze, Stammware, I. Kl. von 40 cm Durchmesser aufwärts. In der vergangenen Woche machten sich trotz der Sommerzeit Preissteigerungen für einige Buchenholzsortimente bemerkbar. Die Tendenz ist im allgemeinen recht fest, doch sind die Umsätze nur mittelmässig.

Die neuen Bauvorschriften wirken sich erst jetzt mit ihrer ganzen Nachteiligkeit auf den **Posener Bauholzmarkt** aus. Zur Zeit kann man schon feststellen, dass die diesjährige Bausaison, die noch nicht einmal recht in Gang gekommen war, schon wieder beendigt ist. Wenn es auch im Holzlagergeschäft etwas lebhafter geworden ist, so ist doch noch keineswegs ein Vergleich mit den normalen Verhältnissen der vergangenen Jahre möglich. Die Kleinlagerhalter am Rande der Grossstädte haben bisher so gut wie überhaupt keine Umsätze gemacht und in Gesprächen mit ihnen zeigt sich eine ausgesprochene Hoffnungslosigkeit. Aehnlich ist die Lage der Lagerhalter in der Provinz, in der die Städte selbst sehr wenig Holz verbrauchen und die Landbevölkerung sich zur Zeit abwartend verhält, da sie erst die neuen Getreidepreise abwarten will. Erst wenn die Lage am Getreidemarkt einigermassen geklärt sein wird, dürften die Bauern als Abnehmer in Erscheinung treten, wobei dann der ganze Holzbedarf auf einmal eingedeckt wird, damit die notwendigsten Bauten noch vor Einbruch des Winters ausgeführt werden können.

Trotz der schwachen Bautätigkeit, hört man hier und da in den letzten Tagen, dass es im allgemeinen schwer ist, Kanthölzer und Balken zu den gewünschten Terminen von den benachbarten Sägewerken zu erhalten. Teilweise haben die Sägewerke oder der private Waldbesitz die letzte Kampagne entweder schon beendigt oder sie stehen vor dem Abschluss neuer Transaktionen. Die wenigen noch vorhandenen Rundholzbestände sind sehr begehrt. Manche Aufträge müssen von den Sägewerken zurückgestellt werden, weil die von den Käufern gestellten Fristen zu kurz sind. Typisch für das heutige Geschäft ist die Kurzfristigkeit der Aufträge, was davon zeugt, dass die Durchführung der Bauarbeiten nicht normal erfolgt, sondern dass die Bauherren immer erst im letzten Augenblick disponieren können. Dieser Zustand erschwert natürlich die Arbeit ausserordentlich.

Die Lage auf dem **Holzmarkt in Włodawa** ist ziemlich unverändert. Es sind keine grösseren Rundholzvorräte bei den Sägewerken mehr vorhanden. Die diesjährige Einschnittsaison wird bis Mitte September anhalten. Die Bestände an Bauhölzern haben infolge des lebhaften Geschäfts abgenommen. Die Lage am Eichenholzmarkt ist zufriedenstellend. Gefragt sind Memeler Dauber, Binder, Friesen, Eichenschwellen sowie Eichenklötze bei unveränderten Preisen. Einige Włodawaer Holzhändler haben im vergangenen Jahr Holzbestände ausserhalb des Bezirks eingekauft. Das Exportgeschäft ist ruhig. Die Lage am Grubenholzmarkt ist unverändert. Auch die Sleeperpreise haben sich nicht verändert.

# Börsen und Märkte

## Getreide-Märkte

**Posen**, 31. August 1938. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Richtpreise:

| | |
|---|---|
| Mahlweizen | 19.00—19.50 |
| Mahl-Roggen (neuer) | 13.75—14.25 |
| Braugerste | 14.25—14.75 |
| Hafer | 13.50—14.25 |
| Weizenmehl I. Gatt. Ausz. 30% | 37.00—38.00 |
| „ I. „ 50% | 34.00—35.00 |
| „ Ia. „ 65% | 31.00—32.00 |
| „ II. „ 50—65% | 26.50—27.50 |
| Weizenschrotmehl 95% | — |
| Roggenmehl I. Gatt. 50% | 24 50 - 25.50 |
| „ I. „ 65% | 23.00—24.00 |
| „ II. „ 50—65% | — |
| Roggenschrotmehl 95% | — |
| Kartoffelmehl „Superior" | 28.50—32.50 |
| Weizenkleie (grob) | 12.25—12.75 |
| Weizenkleie (mittel) | 10.50—11.50 |
| Roggenkleie | 10.00—11.00 |
| Gerstenkleie | 10.25—11.25 |
| Viktoriaerbsen | 23.5[illegible]—25.50 |
| Winterwicke | 75.00—80.00 |
| Gelblupinen | — |
| Blaulupinen | — |
| Blauer Mohn | — |
| Winterraps | 42.00—43.00 |
| Leinsamen | 48.00 - 51.00 |
| Blauer Mohn | 60.00—65.00 |
| Senf | 33.00—35.00 |
| Inkarnatklee | 80.00—85.00 |
| Leinkuchen | 20.00—21.00 |
| Rapskuchen | 12.75—13.75 |
| Sonnenblumenkuchen | — |
| Sojaschrot | |
| Weizenstroh, lose | 1.75—2.25 |
| Weizenstroh, gepresst | 2.75—3.25 |
| Roggenstroh, lose | 1.75—2.25 |
| Roggenstroh, gepresst | 3.00—3.50 |
| Haferstroh, lose | 1.75—2.25 |
| Haferstroh, gepresst | 2.75—3.25 |
| Gerstenstroh, lose | 1.50—2.00 |
| Gerstenstroh, gepresst | 2.50—3.00 |
| Heu, lose | 4.75—5.25 |
| Heu, gepresst | 5.75—6.25 |
| Netzeheu, lose | 5.25—5.75 |
| Netzeheu, gepresst | 6.25—6.75 |

Gesamtumsatz: 2209 t, davon Roggen 525 t, Weizen 230 t, Gerste 53 t, Hafer 90 t, Müllereiprodukte 958 t, Samen 266 t, Futter und andere 82 t.

### Posener Viehmarkt

vom 30. August 1938

**(Wiederholt aus einem Teil der gestrigen Ausgabe.)**

Auftrieb: 406 Rinder, 1595 Schweine, 407 Kälber, 243 Schafe; zusammen 2651 Stück.

Rinder:

| | |
|---|---|
| **Ochsen:** | |
| a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt | 68—76 |
| b) jüngere Mastochsen bis zu 3 Jahren | 54—64 |
| c) ältere | 44—52 |
| d) mässig genährte | 42—46 |
| **Bullen:** | |
| a) vollfleischige, ausgemästete | 64—70 |
| b) Mastbullen | 56—60 |
| c) gut genährte, ältere | 50—52 |
| d) mässig genährte | 40—46 |
| **Kühe:** | |
| a) vollfleischige, ausgemästete | 70—78 |
| b) Mastkühe | 56—66 |
| c) gut genährte | 42—50 |
| d) mässig genährte | 30—40 |
| **Färsen:** | |
| a) vollfleischige, ausgemästete | 68—76 |
| b) Mastfärsen | 54—64 |
| c) gut genährte | 46—52 |
| d) mässig genährte | 42—46 |
| **Jungvieh:** | |
| a) gut genährtes | 40—48 |
| b) mässig genährtes | 36—40 |
| **Kälber:** | |
| a) beste ausgemästete Kälber | 92—100 |
| b) Mastkälber | 82—90 |
| c) gut genährte | 72—80 |
| d) mässig genährte | 58—70 |

Schafe:

| | |
|---|---|
| a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel | 60—70 |
| b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe | 50—60 |
| c) gut genährte | 42—46 |

Schweine:

| | |
|---|---|
| a) vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht | 100—104 |
| b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht | 96—98 |
| c) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht | 90—94 |
| d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg | 82—88 |
| e) Sauen und späte Kastrate | 80—94 |

Marktverlauf: sehr ruhig.

**Bromberg**, 30. August. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Weizen neu 19.50—19.75, Roggen neu 14 bis 14.25, Gerste 14.50—14.75, Hafer —.—, Roggenmehl 65% 24.50 bis 25.00, Roggenschrotmehl 20 bis 21, Roggen-Exportmehl 24 bis 24.50, Weizenmehl 65% 32.50—33.50, Weizen-Schrotmehl —.—, Weizenkleie fein 11.25—11.75, mittel 11.75-12.25, grob 12.50—13, Roggenkleie 10.75—11.25, Gerstenkleie 11.75 bis 12.00, Gerstengrütze 24—24.50, Perlgrütze 34.50 bis 35.50, Viktoriaerbsen 23—27, Winterraps 41.50—42.50, Winterrübsen 39—40, Leinsamen 46—48, Senf 34—36, Leinkuchen 21.50—22.00 blauer Mohn 60—64, Rapskuchen 13.25—14 Sojaschrot 23.25—23.50, Roggenstroh lose 2.50 bis 3, Roggenstroh gepresst 3—3.50, Netzeheu lose 4.75—5.50, Netzeheu gepresst 5.75—6.50 Gesamtumsatz: 2594 t.

**Warschau**, 30. August. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Richtpreise: Einheitsweizen 22.75—23.25, Standardroggen I 15.25—15.75, Standardgerste 15.50 bis 16, Standardgerste II 15.25—15.50, Standardgerste III 15—15.25, Standardhafer I 16—16.50 Standardhafer I neu 14.25—14.75. Standardhafer II 15—15.50, Weizenmehl 65% 34—35.50, Roggenmehl 65% 23.50—24.50, Roggenschrotmehl 18—19, Kartoffelmehl „Superior" 32—33, Weizenkleie grob 12 bis 12.50, Weizenkleie mittel und fein 11 bis 11.50, Roggenkleie 9 bis 9.50, Viktoriaerbsen 28—30, Winterraps 44.50 bis 45.50, blauer Mohn 67—70, Weissklee roh 190—210, Weissklee 97% 210—230, Leinkuchen 19.50—20, Rapskuchen 12.50—13, Speisekartoffeln 4.50—5, Sojaschrot 23.25—23.75, Roggenstroh gepresst 4—4.50, Roggenstroh lose 4.50 bis 5, Heu neu gepresst I 6.50—7, Heu neu gepresst II 5—5.50. Gesamtumsatz: 3279 t, davon Roggen 1262 t — schwächer, Weizen 85 t — ruhig, Gerste 152 t — ruhig, Hafer 117 t — ruhig, Weizenmehl 366 t — ruhig, Roggenmehl 833 t — ruhig.

## Posener Effekten-Börse

vom 31. August 1938

| | |
|---|---|
| 5% Staatl. Konvert.-Anleihe | |
| größere Stücke | 67.00 G |
| mittlere Stücke | — |
| kleinere Stücke | 68.50+ |
| 4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III) | — |
| 4½% Obligationen der Stadt Posen 1926 | — |
| 4½% Obligationen der Stadt Posen 1929 | — |
| 5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł) | — |
| 5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen II Em. | — |
| 4½% umgestempelte Złotypfandbriefe der Pos. Landsch. in Gold II. Em. | 66.50 G |
| 4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft. Serie I | |
| grössere Stücke | 67.25 G |
| kleinere Stücke | 68.25 + |
| 4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft | 53.75 G |
| 3% Invest.-Anleihe. I. Em. | — |
| 3% Invest.-Anleihe. II. Em. | — |
| 4% Konsol.-Anleihe | 67.25+ |
| 4½% Innerpoln. Anleihe | 67.30+ |
| Bank Cukrownictwa (ex. Divid.) | — |
| Bank Polski (100 Złoty) ohne Coupon 8% Div. 36 | — |
| Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł) | — |
| H. Cegielski | — |
| Luban-Wronki (100 zł) | 32,50 G |
| Cukrownia Kruszwica | — |
| Herzfeld & Viktorius | — |

Tendenz: stark

## Warschauer Börse

Warschau, 30. August 1938

**Rentenmarkt:** Die Stimmung war in den Staatspapieren stärker, in den Privatpapieren uneinheitlich.

**Amtliche Devisenkurse**

| | 30. 8. Geld | 30. 8. Brief | 29. 8. Geld | 29. 8. Brief |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 288.06 | 289.54 | 289.06 | 290.54 |
| Berlin | 212.01 | 213.07 | 212.01 | 213.07 |
| Brüssel | 89.53 | 89.97 | 89.58 | 90.02 |
| Kopenhagen | 115.05 | 115.65 | 115.10 | 115.70 |
| London | 25.77 | 25.91 | 25.79 | 25.93 |
| New York (Scheck) | 5.29⅝ | 5.32¼ | 5.29⅝ | 5.32¼ |
| Paris | 14.45 | 14.53 | 14.45 | 14.53 |
| Prag | 18.27 | 18.37 | 18.27 | 18.37 |
| Italien | 27.89 | 28.03 | 27.89 | 28.03 |
| Oslo | 129.47 | 130.13 | 129,57 | 130.23 |
| Stockholm | 132.91 | 133.59 | 133.01 | 133.69 |
| Danzig | 99.75 | 100.25 | 99.75 | 100.25 |
| Zürich | 120.95 | 121.55 | 121.20 | 121.80 |
| Montreal | — | — | — | — |
| Wien | — | — | — | — |

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

**Es notierten:** 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 86.13, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 95.50—96, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 85.25, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. Serie III 43.50, 4proz. Kons.-Anl. 1936 67.25 bis 67, 4½proz. Staatl. Innen-Anleihe 1937 67.25, 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschafts-Bank I. Em. 94, 8proz. Bau-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 93, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 8proz. L. Z. (garant.) Tow. Kred. Ziem. Warschau 1924 (ohne Kup.) 42.63, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. Warschau (Serie V) 65, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. Lemberg 55 Jahre 64.75, 4proz. Złot. L. Z. Konv. P.Z.K. 53, 4½proz. L. Z. Pozn. Ziem. Kred. Serie K 64.75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Warschau 1933 73.63—73.50—73.63.

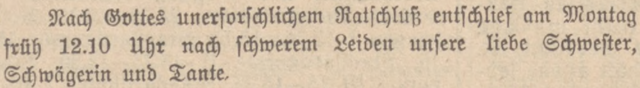
**Aktien:** Tendenz: schwächer. Notiert wurden: Bank Polski 123.50, Bank Zachodni 39, Węgiel 34.75, Lilpop 89, Ostrowiec Serie B 65.25, Starachowice 43.50—43.

# HALTBARE SCHUHE FÜR DIE SCHULSAISON

bequem und in guter Qualität
sowie NEUE HERBST-MODELLE FÜR DAMEN UND HERREN
empfiehlt **FR. ROGOZIŃSKI I SKA**
POZNAN, — STARY RYNEK 64

---

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief am Montag früh 12.10 Uhr nach schwerem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante.



## Fräulein Josefa Beil

Dies zeigen in tiefer Trauer an

**Maria Weimann,** geb. Beil, Schwester
**Josef Weimann,** Schwager

Das Requiem findet statt am Sonnabend. Die Zeit wird am Grabe bekanntgegeben. Die Beerdigung ist am Donnerstag nachm. 3 Uhr auf dem kath. Friedhof zu Dembsen.

---

Am 29. August verschied nach schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, meine langjährige Hausgenossin und Freundin, Fräulein

## Josefa Beil

In tiefer Trauer
**Albine Preuß**

Poznań, den 30. August 1938.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 1. September um 15 Uhr von der Leichenhalle der Fronleichnamskirche, Strzelecka 40, aus auf dem Friedhof in Dębiec statt.

---

Nach Umbau und gründlicher Renovierung der vornehmen Räume

# „TABARIN"

**Restaurant — Weinstuben — Dancing**
Poznań, **Plac Wolności 17,** Telefon 1905
erfolgt die **Eröffnung** am 1. September 1938 um 20 Uhr.

## September-Programm

**Lidzia Sarvey** moderne Tänze
**Ina Runina** Humoristin
**Sisters Fleurs** ein ausgezeichnetes Tanzduett
**Trio Venus** Salon- u. Charaktertänze
**Melodie Boys** erstklassige Quintettkapelle unter Leitung des Kapellmeisters **Skrzypiński**

## „Five o'clock tea"

mit vollem Programm an allen Sonnabenden, Sonn- und Feiertagen von 17—19.30 Uhr.

**Die Lokale sind wochentags ab 21 Uhr geöffnet.**

Wir bitten um gefl. weitere Unterstützung unseres Unternehmens.

Für die Direktion **Feliks Przybylski.**

---

**Künstliche Augen**
MÜLLER
fertigt naturgetreu am **6. u. 7. Sept.** in **Poznań Hotel Continental,** św. Marcin 36
**Arno MÜLLER,** Breslau.
Inform.: „BOBE" Optik, Al. Marcinkowskiego 7

---

**Legen Sie Wert auf ein gemütliches Heim?**
Dann kaufen Sie **Möbel**
preiswert und gut bei
**A. Sosinski, Poznań, Woźna 10.** Tel. 51-45
Lagerräume Wielkie Garbary 11.

---

## Heute neu!

**Die Woche**
Ungarns Reichsverweser
Bilddokumente vom Staatsbesuch und anderes mehr

**Die neue Gartenlaube**
Für Familie und Heim

**Der Silberspiegel**
Die Zeitschrift der eleganten Dame bringt d. Sieger im Preisausschreiben

**J. B. Illustrierter Beobachter**
Der Staatsbesuch Horthys in vielen Bildern und andere aktuelle Bildberichte

**Das Illustrierte Blatt**
Wegen ihres humorvollen Inhaltes allgemein beliebt, mit ständig wachsendem Leserkreis

**Das Schwarze Korps**

Im Buch- und Straßenhandel erhältlich.
Auslieferung
**Kosmos = Buchhandlung**
Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

---

**Kurheim Jungborn, Danzig-Oliva**
Jahnstraße 22 — Fernspr. 45580.
Diät-Heilstätte und Erholungsheim
Biologische Heilweise (Naturheilverfahren)
Schroth-, Bircher-, Benner- u. a. Diätkuren
Heilanzeigen: Innere, Nerven-, Stoffwechsel-, Gelenk-, Haut-, Frauenleiden u. a.
Aerztliche Leitung: **Dr. med. L. Brunck.**
Modern hygienisch eingerichtet. — Prospekte frei.

---

Suche für bald oder später evgl., led.
**Bürokraft**
sicheres Rechnen, gute Handschrift, flotte Maschinenschrift erwünscht. Bewerb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., Gehaltsansprüchen an
**M. Jouanne, Klęka**
p. Nowemiasto n/W.
pow. Jarocin.

---

**Installationsarbeiten**
**Gas- und Wasserleitungen**
**Neuanlagen u. Reparaturen**
Beste Ausführung! — Solide Preise!
**K. Weigert, Poznań I.**
Plac Sapieżyński 2. — Telefon 3594.

---

**Schultornister**
Aktenmappen
Frühstückstaschen
Damenhandtaschen
Schirme
Reisekoffer
wirklich billig
**Baumgart**
Wrocławska 31.

---

### Verkäufe

**Zur Hirschjagd**
verkaufe folgende gut erhaltene Jagdgläser:
1 Zeiß-Feldstecher, Binoctar 7×50, Preis: 350 zł, 1 Zielfernrohr Hensolt Dialytan 4×81, Preis 180 zł. Beide Gläser sind vorzügliche Nachtgläser. Außerdem sind noch abzugeben einige sprungfähige, fürs Herdbuch gekörte Zuchtbullen. Preis: 800 bis 1000 zł.
**Gohlke,**
Przybroda, p. Kłecko.



**Schultornister**
Aktenmappen, Frühstückstaschen aus eigener Werkstatt billigst
**K. Tomsza**
Poznań, Woźna 18.
Engros. Endetail.

---

**Tapeten**
**Linoleum**
**Wachstuche**
**Teppiche**
**Läufer**
kauft man am billigsten bei
**Zb. Waligórski**
**Poznań** Pocztowa 31
**Bydgoszcz** Gdańska 12
**Gdynia** Swiętojańska 10

---

**Zum Schulanfang**



**Schultornister**
**Federkasten**
**Aktentaschen**
**Frühstückstaschen**
nur in Fa.
**K. Zeidler, Poznań**
**ulica Pocztowa 2**
(früher Nowa 1).

---

**Schulbeginn!**
Sämtliche
**Schulartikel**
zu billigsten Tagespreisen finden Sie auch in der
**Papierhandlung**
**P. Lindner Nachf.**
Inh. Marie Baensch
Poznań
ul. Kraszewskiego 9.
Telephon 8690.

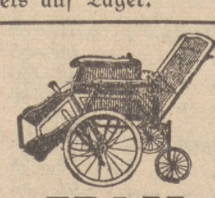
---

**BRAUT-AUSTATTUNGEN**
**LEINEN - INLETTS**
Damen Herren tragen Wäsche der Firma
**J. Schubert**
LEINENHAUS
WASCHE FABRIK
POZNAN
ST. RYNEK 76
Steppdecken
Gardinen

---

Für
**Herbst und Winter**
**elegante moderne**
**Damenhüte**
in Filz, Velour u. Samt, große Auswahl, empfiehlt billigst
**G. Lewicka**
Poznań, Wielka 8 und Kraszewskiego 17, Eingang Szamarzewskiego.
Trauerhüte u. Schleier stets auf Lager.

---



**MIX**
**Krankenwagen**
**jetzt**
**Rybaki 24/25**
Tel. 2396.

---

**Damen-**
u. **Herrenfahrrad** ‚Opel'
fast neu, billigst.
Poznań, G. Wilda 19.
Cyklon.

---

**Schultornister**
Aktenmappen, Frühstückstaschen, Federkästen sowie andere Lederwaren empfiehlt billigst
**St. Bochyński**
früher Borzych i Ska.
Poznań, Podgórna 3.

---

**Gut und billig**
kaufst Du ein
**Fahrrad**
in dem bekannten größten Fachgeschäft



**KASTOR**
**ŚW. MARCIN 55**

---

**Couches**
stets große Auswahl, günstig nur
**Napp,**
Św. Marcin 74.

---

**1400**
auseinandergenommene Autos, gebrauchte Teile, Untergestelle.
**„Autosklad",** Poznań,
Dąbrowskiego 89.
Telefon 46-74.

---

Gestrichener
**Kleiderschrank**
**Wäschekommode**
Niegolewskich 8, W. 10.

### Kaufgesuche

Kaufe
**Drillmaschine**
2½—3 m, gebraucht. — Angebote:
Leszno, Lipowa 15.

---

Kaufe alte
**Waffen-Sammlung**
Off. u. **2087** an die Geschst. dieser Zeitung. Poznań 3.

### Vermietungen

Sofort zu vermieten möbl., sonniges, kleines
**Vorderzimmer**
Wielkie Garbary 28 III,
Wohnung 9.

---

**Laden**
mit Wohnung
**Szamarzewskiego 12.**
Besichtigung 10 bis 13.

---

Möbliertes
**Zimmer**
Zentralheizung, Warmwasserversorgung, Fahrstuhl.
Wały Leszczyńskiego 2,
Wohnung 9.

---

Möbliertes
**Zimmer**
frei.
Śniadeckich 7, Wohn. 2.

---

Ausnahmsweise, schönes, bequemes
**Vorderzimmer**
Matejki 3, Wohnung 3.

### Unterricht

**Stenographie**
und Schreibmaschinenkurse beginnen am 5. September.
**Kantaka 1**

### Stellengesuche

Zum 1. Oktober sucht junges Mädchen aus bester Familie Stellung als
**Haustochter**
nur in gutem Hause. Vollkommen vertraut mit Führung gr. Landhaushaltes. Polnische Sprachkenntnisse. Off. unter 2084 a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

---

Junge, gebildete Frau ohne Anhang, sucht
**Stellung**
von sofort oder später als Aufseherin eines größer. Gutshaushaltes zur Leitung des Personals.
**Alma Duwe,**
Oborniki, Łukowska 16.

### Offene Stellen

Suche zu sofort
**jungen Müller**
Angebote mit Gehaltsforderung an
**Fröhlich, Kamiennik,**
p. Drawsko, pow. Czarnków.

---

**Korrespondentin**
perfekt Polnisch - Deutsch Stenographie, Schreibmaschine, ab sofort. Meldungen mit Lebenslauf u. Zeugnisabschr. unter
**Schließfach Poznań 112.**

---

Für ein mittleres Gut
**Nachtwächter**
gesucht. Off. unter 2094 a. d. Geschst. d. Zeitung Poznań 3.

---

Erfahrener, unverheirateter, evgl.
**Buchführer**
zum 1. Oktober 1938 für größere Saatzuchtwirtschaft mit Übernahme der Hofaufsicht gesucht. Beherrschung der poln. Sprache in Wort und Schrift Bedingung. Bewerbungen unter 2095 an Anzeigenvermittlung „Kosmos", Poznań 3, Skrz. pocztowa 1037.

---

**Forsteleve**
Sohn achtbarer Eltern, für größere Forst per sofort gesucht, daselbst wird auch ein
**Kindermädchen**
eingestellt. Offert. unter 2098 a. d. Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

---

Ab 15. September 38 wird für frauenlosen Haushalt ehrliche
**Wirtin**
gesucht. Off. mit Bild, Zeugnisabschr., Gehaltsansprüche unter 2093 an die Geschst. d. Zeitung Poznań 3.

---

Für 15. Sept. oder 1. Oktober wird ein bess.
**Alleinmädchen**
für 2-Personen-Haushalt gesucht. Muß kochen können u. schon in gutem Hause in Stellung gewesen sein. Erbitte Meldungen mit näheren Angaben, Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen an
**Frau M. Kuhnt**
Leszno, Muśnickiego 4.

### Verschiedenes

**Jalousien**
neue, Reparaturen unternehme **Liebig**
Chwaliszewo 39. Tel. 4883

---

**Hebamme**
**Kowalewska**
Łąkowa 14
Erteilt Rat und Hilfe

---

**Restaurant**
**Strzecha Podhalańska**
Inh.: A. Hoffmann,
Poznań
ulica Wierzbięcice 20
Telefon 82-64
ladet höfl. zum Besuch ein
**Vorzügliche Speisen und Getränke**
zu soliden Preisen.

---

**Hebamme**
**Krajewska, Fredry 2**
erteilt Rat und Hilfe. Geburtshilfe für Zureisende.

---

**Dachdeckerarbeiten**
in Schiefer, Ziegel, Pappe usw. führt sachgemäß aus
**Paul Röhr**
Dachdeckermeister
**Poznań, Grobla 1**

---

Die Ein- u. Ausfuhr von Heirats-, Erbschafts- u. Umzugsgut sowie
**Umzüge**
in grossen geschlossenen
**Möbeltransport-Autos**
von und nach allen Orten führt preiswert aus
**W. MEWES** Nachfl.
**Speditionshaus**
Poznań
Tama Garbarska 21
Tel. 33-56 u. 23-35.

### Pensionen

Nehme in Pension zu meinem 13jähr. Sohn, II. Gymn.-Klasse, gleichaltrigen
**Schüler**
aus deutscher Familie, Umgangssprache polnisch. Anmeldungen an
verw. Frau Rechtsanwalt
**Jeske, Poznań**
Wyspiańskiego 12.

---

**Gymnasiastin**
mit voller Pension — Nähe Schillergymnasium Strzelecka 45a, W. 14 (Neubau.)

### Kino

**KINOTHEATER „GWIAZDA"**
Al. Marcinkowskiego 28
Ab morgen, Donnerstag, d. 1. September der schönste Operettenfilm, Musik v. Carl Millöck
**„Gasparone"**
In deutscher Sprache.
In den Hauptrollen: Marika Rökk — Leo Slezak — Johannes Hesters.
Heute, Mittwoch, zum letzten Male
**„Warschauer Zitadelle"**

---

**Trotz des Umbaues**
befindet sich mein Geschäftslokal weiterhin in der
**ul. Nowa 1,**
I. Etage.
**Erdmann Kuntze**
**Poznań**
Schneidermeister
Tel. 5217.
Werkstätte für vornehmste Herren- u. Damenschneiderei allerersten Ranges (Tailor Made). Große Auswahl v. modernsten Stoffen. Dringende Anfertigung in 24 Stunden. Moderne Frack- und Smoking-Anzüge zu verleihen.